MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

156 (4.4.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180245

Donnerstag, 4. April. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 156.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Griesser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 3.—, Annahmeschluß: Stadtausgabe vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzelnummer 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Kampf um die Höhen von Moreuil.

Viermaliger Ansturm des Feindes verlustreich abgeschlagen. — Türkische Erfolge in Palästina.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. April. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront lebte die Gefechtstätigkeit südlich von der Somme auf.

Ueberraschend und nach starker Artillerievorbereitung versuchte der Feind am frühen Morgen und am Nachmittag viermal die ihm entrissenen Höhen südwestlich von Moreuil wieder zu gewinnen. Unter schweren Verlusten brachen seine Angriffe zusammen.

Vor Verdun und im Paroywald vielfach lebhafter Feuerkampf.

Osten.

Im Einvernehmen mit der finnischen Regierung haben deutsche Truppen auf dem finnischen Festlande Fuß gefaßt.

*

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Gebirgsfront etwas lebhafter Feuerkampf. Der Feind ließ bei Erkundungsvorstößen Gefangene in unserer Hand.

Der Chef des Generalstabs.

Der türkische Tagesbericht.

Die Türken siegreich im Vordringen in Palästina.

Konstantinopel, 3. April. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Tagesbericht.

Palästinafront. Ein Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordanufer scheiterte und wuchs sich zu einer ernsten Niederlage für den Gegner aus. Unsere Truppen sind in siegreichem Vorbringen und fügten auf den schlechten Wegen dem rückwärtsdrängenden Feinde weitere Verluste zu. Hartnäckiger Widerstand des Gegners wurde überall gebrochen. Unter Führung von Essad Bey wurde von Norden her der Uebergang über den Wadi Abiad erkämpft, El Salt wieder genommen und in unaufhaltsamem Vorwärtsgehen die Straße El Salt—Jericho erreicht. Eiligst herangeführte Verstärkungen des Gegners wurden von unserer Artillerie wirksam gefaßt, von unserer schneidig eingreifenden Kavallerie in die Flucht geschlagen. Auch von Osten her ist die Verfolgung des Gegners im vollen Gange.

Unsere Bombengeschwader griffen trotz schlechtester Witterungsverhältnisse feindliche Lager bei Jericho und am Jordan mit guter Wirkung an. Westlich des Jordan an einzelnen Stellen lebhafte Artillerie- und Patrouillentätigkeit. Unsere dicht am Flusse stehenden Truppen griffen erfolgreich nach Süden an. Sonst nichts von Bedeutung.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 2. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Mazedonische Front. In der Gegend von Bitolia beschoß unsere Artillerie mit Erfolg mehrere feindliche Batterien. Im Cernabogen beiderseitige kurze Feuerangriffe. Oestlich vom Vardar vertrieben wir eine englische Erkundungsabteilung. Feindliche Artillerie bombardierte lebhaft die Stadt Doiran. Westlich des Butkowsees nahmen unsere Einheiten Engländer gefangen. Feindliche Infanterieabteilungen, die unsere Posten im Süden von Serres abzuschneiden versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Dobrudschafront. Waffenstillstand.

Neue U-Boot-Erfolge.

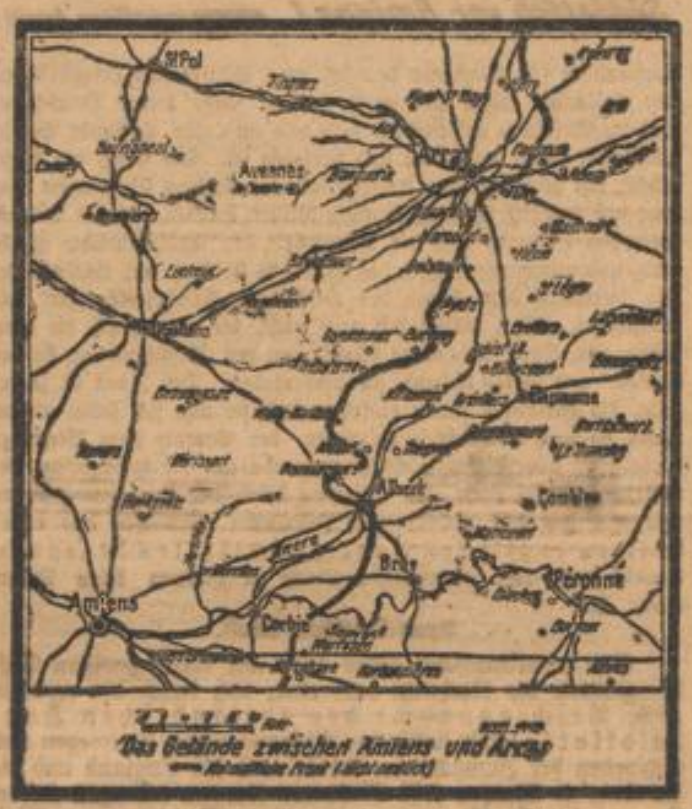
Berlin, 3. April. (WTB. Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote sieben Dampfer und 13 Segler von zusammen mindestens

25000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Dampfern, die gesichert und bewaffnet waren, befanden sich der englische Dampfer „Glan Macdougall" (4710 Brt.), der italienische Dampfer „Bengasi" (1743 Brt.), sowie der italienische Bewacher „Utrecht" (1397 Brt.). Die Segler hatten Schwefel, Phosphat, Erz und Kohlen geladen.

Am 21. März beschoß ein U-Boot die befestigte und für den italienischen Transportverkehr wichtige Hafenstadt Civitavecchia mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.



Die Große Schlacht in Frankreich.

Deutsche Luftangriffe auf Calais.

Bern, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Matin" meldet aus Calais, seit Mitte letzter Woche werde Calais täglich von deutschen Fliegern überflogen. Auf die Stadt und das Weichbild wurden sehr viele Bomben abgeworfen. Dank der in der letzten Zeit errichteten Unterstände sind Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen. Die deutschen Flugzeuge haben trotz schärfster Abwehr die Stadt in den meisten Fällen erreicht.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 3. April. (WTB. Nichtamtl.) Amtliche Meldung. Die Beschießung der Gegend von Paris wurde am Mittwoch fortgesetzt. Es gab einen Verwundeten.

⊡ Berlin, 4. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Die französischen Zeitungen vom Sonntag sind heute eingetroffen. Sie vermeiden jede Ortsangabe in Bezug auf die Kirche, die am Karfreitag von einem deutschen Geschoß getroffen wurde. Nähere Beschreibungen vom Unglück lassen aber einen Schluß zu. Es sollte in der Kirche ein Konzert abgehalten werden, was auch erklärt, daß sich unter dem Publikum der Schweizer Legationsrat Ströhlin befand, der selbst der reformierten Genfer Kirche angehörte. Der Sängerverein der Kirche von Gervais veranstaltete am Karfreitag nachmittag ein Konzert. Die Kirche liegt unmittelbar hinter dem Rathaus auf dem nördlichen Seineufer. Möglicherweise handelt es sich aber auch um die Kirche St. Sulpice auf dem linken Ufer, jedenfalls um eine katholische, da der Erzbischof von Paris Kardinal Amette sofort zur Stelle war. Das Geschoß durchbrach die linksseitige Mauer und schlug zwischen zwei Fensteröffnungen eine Bresche von vier Meter Höhe und sechs Meter Breite. Dann zertrümmerte das Geschoß einen Pfeiler, dessen Bruch den Einsturz eines Teils des Gewölbes nach sich zog. Es scheint, daß das Geschoß selbst niemand verwundete, daß aber die Steintrümmer mit tödlicher Gewalt auf die in der Nähe sitzenden geschleudert wurden. Clemenceau und Poincaré trafen sofort an der Unglücksstelle ein.

Fortdauernde Beschießung von Amiens.

⊡ Berlin, 4. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die Pariser Zeitungen vom Dienstag Abend melden die Fortdauer der Beschießung von Amiens durch die deutsche Artillerie. Auch die Orte bis 15 Kilometer hinter der Front liegen unter schwerem deutschem Artilleriefeuer. Aus Paris wird gemeldet, die Städte und Bezirke Rouen, Avre und Diepe wurden in die Kriegsgefahrzone einbezogen.

Clemenceau stets befriedigt.

Paris, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Clemenceau, der am Mittwochmorgen Paris verließ, um sich an die Front zu begeben, kehrte abends zurück. Er erklärte, er sei von diesem neuen Besuche sehr befriedigt.

Englische Mißbilligung für Foch.

⊡ Berlin, 4. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Die „Morgenzeitung" berichtet: In englischen Kreisen mißbilligt man General Foch. Er habe seine Reserven nicht richtig zu verwenden gewußt, sondern sie tropfenweise eingesetzt und auf diese Weise die Kräfte der Reserven vorweg verbrauchen lassen.

500 000 Mann englische Verstärkungen.

⊡ Berlin, 4. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die Pariser Dienstagzeitungen melden übereinstimmend aus London, daß Verstärkungen von mehr als 500000 Engländern nach der Front in Frankreich unterwegs seien. Ihr Eintreffen auf dem Kampfgebiet sei in 8—14 Tagen zu erwarten. Die Alliierten hoffen damit das numerische Gleichgewicht zu erzielen. Die französischen Nordseehäfen sind ebenso wie die englischen Häfen seit dem Ostersamstag wieder gesperrt.

Tausend Amerikaner!

m. Köln, 4. April. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Der Nouvelliste Correspondance zufolge behauptet die Newyork Times, die amerikanischen Truppen würden an die Front von Montdidier entsandt. Die Regierung von Washington habe zu der Mitteilung ermächtigt, daß 1000 amerikanische Soldaten in den Kampf eingreifen würden.

Amerikas Hilflosigkeit.

⊡ Berlin, 4. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Amerikanische Korrespondenten berichten über den furchtbaren Eindruck, den die deutsche Offensive in den ersten Tagen auf die Bevölkerung der Vereinigten Staaten machte. Die parteipolitischen Debatten im Senat und im Kongreß hörten auf, ebenso die Streikdebatten auf den Märkten und in der Kriegsindustrie. An der Börse brach eine Panik aus, die nur durch Gewaltmittel unterdrückt wurde. Die amerikanische Presse versuchte die öffentliche Meinung durch Vertrauenskundgebungen für Sir Douglas Haig zu beruhigen, konnte sich aber nicht enthalten, melancholische Betrachtungen über die relative Hilflosigkeit Amerikas anzustellen.

Die Anfrage Clemenceaus in Wien.

„Das hat Graf Czernin erlogen."

Paris, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Im Laufe eines Besuches der Obmänner des Wiener Gemeinderats beim Grafen Czernin erklärte dieser, daß kurz vor der gegenwärtigen Offensive Clemenceau anfragen ließ, ob er bereit wäre, in Verhandlungen einzutreten und auf welchen Grundlagen. Als Clemenceau heute an der Front von den Aeußerungen des österreichischen Ministers des Aeußern Kenntnis erhielt, antwortete er einfach: „Das hat Graf Czernin erlogen."

*

Die Antwort Clemenceaus ist von verblüffender Einfachheit. Aber wir fürchten, die Geschichte wird mit dieser glatten Ableugnung für Clemenceau nicht zu Ende sein, so bequem die Methode auf den ersten Blick auch erscheinen mag. Was ist denn geschehen? Nach den Worten Czernins hat der französische Ministerpräsident in Wien angefragt, ob man dort zu Verhandlungen bereit sei und auf welcher Grundlage. Darauf hat Wien sich mit Berlin in Verbindung gesetzt und es ist Herrn Clemenceau geantwortet worden, daß die Mittelmächte zu Verhandlungen bereit seien, sobald Frankreich aufhöre, Elsaß-Lothringen als internationale Frage zu behandeln. Darauf hat Clemenceau geantwortet, auf dieser Grundlage sei nicht zu verhandeln. Czernin enthüllt also einen ganzen diplomatischen Gedankenaustausch. Clemenceau aber hat die Stirn zu sagen: alles erlogen. Die Franzosen mögen sich bei dieser Leugnung beruhigen, schwerlich aber wird ein Staatsmann wie Czernin sich vor der internationalen Oeffentlichkeit einfach als Lügner hinstellen lassen. Er wird also vermutlich jetzt noch mehr enthüllen; Clemenceau, der mit seiner kecken Ableugnung die fatale Angelegenheit aus der Welt geschafft zu haben hoffte, wird das Gegenteil erreicht haben. Die Welt wird nun erst recht von diesem denkwürdigen Versuch der französischen Regierung reden, durch Anknüpfung von Sonderverhandlungen mit Wien den Gefahren der deutschen Offensive zu entgehen.

Ueber den Ableugnungsversuch Clemenceaus erhalten wir noch die folgende Meldung:

m. Köln, 4. April. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Mit der Rede des Grafen Czernin beschäftigt sich die „Westminster Gazette", um ihre Zustimmung zu der Ablehnung Clemenceaus zu bekunden, dasselbe tun amerikanische Blätter.

Ein Pariser Funkspruch von gestern, den das Diazsche Bureau verbreitet, lautet: Clemenceau, der sich an der Front befand, als er Kenntnis davon erhielt, daß der österreichische Minister Frankreich Vorschläge gemacht haben soll, erklärte rundweg: „Graf Czernin hat gelogen. Das Ziel, das dieser verfolgt, ist klar. Er ist darauf bedacht, dem österreichischen Volk, das seit den imperialistischen Unternehmungen Deutschlands hinters Licht geführt wurde, weis zu machen, daß die französische Regierung sich von ihrem Bundesgenossen abzuwenden trachtet und nicht mehr auf ihre eigene Kraft baut. Auf dieselbe Weise sucht Graf Czernin um den Preis

einer Lüge seinen Landsleuten den Mut zurückzugeben." Die entschiedene Ablehnung Clemenceaus behandelt diese Mache nach Gebühr.

Auch das Reutersche Bureau bemüht sich, eine Meinungsäußerung abzugeben, die dahin geht, daß der österreichische Minister Zwietracht zwischen den Verband säen wollte.

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu: Die Aeußerung Clemenceaus erhellt, wie peinlich ihm gerade jetzt die Enthüllung Czernins kommt, da auch er, der Tiger, schwache Stunden hat, in denen er sich nach Frieden sehnt.

Ein weiterer Ablegnungsversuch.

Paris, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Erklärungen des Grafen Czernin dem Wiener Gemeinderat gegenüber trafen erst heute morgen in Paris ein. In politischen Kreisen bemerkt man, das Manöver Czernins sei ein zu offenkundiger Täuschungsversuch, als daß jemand dadurch irregeführt werden könnte. Es sei zu deutlich, daß Graf Czernin zuerst bei den schon erschöpften und stark mitgenommenen Völkern der Monarchie die Entsendung der diesmal an der französischen Front kämpfenden Truppenverbände rechtfertigen wollte. Der zweite Zweck des Czernin'schen Manövers sei, den Ruf, die Lauterkeit und Geradheit Clemenceaus zu schädigen und die Volkstümlichkeit seiner Persönlichkeit, welche die Feinde störe, zu vernichten zu suchen. Endlich hoffe Czernin zweifellos unter den politischen und parlamentarischen Parteien Frankreichs Erregung und Meinungsverschiedenheiten zu erwecken und gleichzeitig unter der Entente Mißtrauen und Zwietracht zu säen. Es sei überflüssig hinzuzufügen, daß die Plumpheit des Manövers keinen Augenblick Täuschungen aufkommen lasse. Ueberdies genüge das energische Dementi Clemenceaus vollkommen, die Sache richtigzustellen, um den ungeschickten Verleumdungsversuch an der Wurzel abzuschneiden.

Holland zur Rede Czernins.

Rotterdam, 3. April. (WTB. Nichtamtl.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt zur Rede des Grafen Czernin: Elsaß-Lothringen ist nur einer von den vielen Namen, die man demjenigen geben kann, was in allen Kriegen das einzige Hindernis des Friedens ist, nämlich der beiderseitige Wille zum Siege. Jetzt nennt man diesen beiderseitigen Willen Elsaß-Lothringen. Ein anderes Mal nennt man ihn Vernichtung des Militarismus, auf der anderen Seite Verteidigungskrieg. Manchmal gebraucht man viele Namen, manchmal nur einen, aber es ist immer dasselbe gemeint. Die Entente wollte den Krieg fortsetzen, weil sie den Sieg wollte und erreichen zu können glaubte. Die Mittelmächte wollten den Krieg beenden, weil sie glaubten, auf Grund der militärischen Ansprüche auf einen vorteilhaften Frieden machen zu können und die Anerkennung dieser Ansprüche von dem Feinde erhofften. Ob die Alliierten richtig sahen, hängt von der Entscheidung des Kampfes ab, der noch im ersten Stadium ist.

*

Wien, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Korrespondenzbureaus. Am Nachmittage erschien der Obmann der christlich-sozialen Vereinigung der beiden Häuser bei dem Minister des Aeußern Grafen Czernin, um ihm den Ausdruck des Vertrauens der Vereinigung für die Leitung der auswärtigen Politik auszusprechen. Desgleichen drückte er dem Minister die vollste Zustimmung zu seiner gestrigen Erklärung aus. Insbesondere billigte er die Bündnispolitik mit dem Deutschen Reiche und erklärte, daß die christlich-soziale Partei jede andere Politik für unbedingt unmöglich erachte.

Traub über die Siege an der Westfront.

In der letzten Nummer der „Deutschen Stimmen" schreibt Abgeordneter Traub in seiner zugleich innigen und kraftvollen Art eine Osterbetrachtung. Wir möchten daraus folgende Stelle über die Bedeutung der neuen deutschen Siege an der Westfront mitteilen.

„Bei Bapaume und Péronne wird nicht nur über Engländer und Franzosen gesiegt, sondern über jene deutschen Politiker, welche Deutschland nicht siegen lassen wollen. Darüber sollen endlich dem deutschen Volk die Augen aufgehen. Bitte, kommt doch heran, die ihr sagtet: „Ein Narr, wer noch an den Sieg Deutschlands glaubt!" (Scheidemann! D. Schriftl.), die ihr flüstertet und schriet: „Wir können nicht mehr!" Nun habt doch wenigstens den Mut, zu erklären, daß die Tapferen, die diesen Ruck nach vorwärts getan haben, nicht aus eurem Brunnen Wasser getrunken haben, sondern sich ihren Trunk wo anders herholten. Wir wollen gar nicht „triumphieren". Aber das Gericht über diese Deutschen soll sich offenbaren, die alles taten, um uns von solchem Schritt abzuhalten, als wäre es aussichtslos, als wäre es Narrheit, als wäre es Verbrechen. Wir wünschen keine Gefängnisse, keine Zwangsmaßregeln; aber wir erwarten ein ehrliches Eingeständnis, daß man aus der Geschichte lernen will. Als der alte Clemenceau seine Rede hielt, in der er sich für nichts anderes als den Sieg einsetzte, da war es mir ein einfaches Rätsel, warum sich nicht Tausende in Deutschland bis auf den den Boden ihres Herzens schämten. Ein armes Land, das die Kriegsschrecken in seinem Lande trug dreieinhalb Jahr lang, das von dreieinhalb Siegen in dieser Zeit sich nährte, jubelt seinem Führer zu. Denn es ist eine kindische Mär, als ob Clemenceau das Land nicht hinter sich hätte, mehr als die bisherigen Führer. Vielleicht wendet sich Frankreich einmal! Aber es wird einem Clemenceau doch nicht vergessen, daß er ihm den Mut seiner Seele gestärkt hat in Zeiten bitterer Not. Aber wir Deutsche, die wir ganz anders dastehen, — wir haben es uns geleistet und unserm Volk Siegeswillen ausgeredet, ausgetreten mit allen Mitteln! Es gehört zu den unglaublichen Erscheinungen der Geschichte, wie wenig gradlinig die Dinge wirken und mit welcher Geschmeidigkeit sich der Mensch einem klaren Willen des Geschickes entzieht. Sagen wir es offen: es gibt viele Leute in Deutschland, welche der jetzigen großen Siege nicht wert sind. Sehen sie es ein und ziehen daraus die nötigen Schlüsse, dann soll es vergessen sein. Würde aber die Großtat dieser geschichtlichen Tage wieder spurlos an ihnen vorbeigehen, dann vollziehe man auch das öffentliche Gewissensgericht, daß man sich solcher Gesinnung schämen lernt, wie wenn man gestohlen hätte."

Northcliffe-Propaganda in Holland.

Englands Gewaltakt gegen Holland ist von verschiedenen Organen der holländischen Presse durch zweckdienliche Propaganda vorbereitet worden, deren Ursprung und Leitung in Northcliffes Propagandaministerium zu suchen ist. Der England völlig unterthänige „Telegraaf" tut sich durch handgreifliche Deutlichkeit am meisten hervor. Auch „Handelsblad" und „De Amsterdamer" liefern Beispiele. Die „deutsche Gefahr" sollte den Holländern als Schreckgespenst dorfig deutlich an alle Wände gemalt werden, um ihnen

Südöstlich vor Amiens! — angeführte Front

Verständnis für Englands beabsichtigten Schiffsraub beizubringen. Die Holländer sollen überzeugt werden, daß, wenn Deutschland auch im Westen so entscheidend siege wie im Osten, Hollands Selbstständigkeit damit unhaltbar und verloren sei. Die Angst der Westmächte vor dem deutschen Angriff soll auf Holland übertragen werden; und zugleich soll die Meinung bestärkt werden, daß die Lebensinteressen Hollands und die Kriegsziele der Ententemächte gleichartig und untrennbar seien, daß Hollands Freiheit und Selbständigkeit durchaus vom Siege der westlichen „Freiheitskämpfer" abhängig sei. Man schämt sich auch nicht, die alte, durch die Tatsachen zum Spott gewordene Phrase von den „Schützern der kleinen Nation" mit neuer Energie zu wiederholen. Der Zweck ist jedenfalls, die Holländer sollen einsehen, daß sie nur sich selbst nützen, wenn sie nach Möglichkeit beitragen, der Entente zum Siege zu verhelfen. Aber wenn solche Propaganda auf die holländische Bevölkerung gewiß nicht ohne Wirkung blieb, der Entrüstungssturm, mit dem jetzt alle holländischen Zeitungen geschlossen den enthüllten englischen Unverschämtheiten begegnen, beweist doch, daß Northcliffes Macht in Holland keine Uebermacht ist.

Amerikanischer Bluff.

Von amerikanischer Seite wird mit einer gewissen Aufdringlichkeit die Nachricht verbreitet, daß durch die erpresserische Beschlagnahme der holländischen Handelsflotte sowie durch das Abkommen mit Norwegen und Schweden der Zuwachs an Schiffsraum für England und die Vereinigten Staaten 1,35 Millionen Tonnen betragen werde. Das würde also für etwa zwei weitere Monate neuen Stoff für unsere U-Boote bedeuten, vorausgesetzt, daß es sich hier um neuen, bisher nicht verwendeten Schiffsraum handelt. Letzteres ist aber durchaus nicht der Fall; von den holländischen Schiffen ist allerdings ein beträchtlicher Teil seit längerer Zeit besonders in amerikanischen, aber auch in englischen und kolonial-englischen Häfen festgelegt gewesen, alle übrigen Schiffe aber befanden sich in Fahrt und insbesondere standen die norwegischen Schiffe bisher in jeder gewünschten Anzahl unseren Gegnern zur Verfügung. Wenn England und Amerika sich jetzt entschließen, den neutralen Schiffsraum rücksichtsloser, also auch durch Verwendung im Sperrgebiet, auszunutzen, so ist die beabsichtigte und tatsächliche Wirkung nicht so sehr eine Vermehrung des Schiffsraums an sich, als vielmehr eine Schonung der eigenen Schiffahrt, die aus der Gefahrzone zurückgezogen und dort durch die neutrale ersetzt werden wird.

Daß nebenbei die Gelegenheit benutzt wird, um durch gewaltige Zahlen zu bluffen, ist recht amerikanisch. Schon einmal wurde drüben Schiffsraum beschlagnahmt, nämlich im August 1917 alle auf amerikanischen Werften in Bau befindlichen Schiffe, zusammen 431 mit einem Raumgehalt von 3 Millionen Tonnen. Diese Zahlen machten sich ebenfalls ungeheuer stattlich, bei näherem Zusehen stellten sie sich aber auch als Bluff heraus. Denn gegen Ende des Jahres mußte im Kongreß zugegeben werden, daß von diesen 431 Schiffen, von denen 248 für fremde Rechnung waren, zur Zeit der Beschlagnahme nur 158 auf Stapel gesetzt waren. Die übrigen 272 Schiffe befanden sich erst im Stadium des Bauvertrages, standen also nur auf dem Papier. Volle fünf Monate später waren von den beschlagnahmten 431 Schiffen ganze 49 fertig geworden. Beinahe ein Viertel der beschlagnahmten Schiffe war außerdem bei Werften an den Großen Seen bestellt; diese Schiffe eigneten sich ihrer Bauart und ihrem Kohlenfassungsvermögen nach gar nicht für die Ozeanfahrt und mußten hierfür erst einer langwierigen und kostspieligen Aenderung unterzogen werden. Aber einerlei, mit einem Federstrich waren 3 Millionen Tonnen Schiffsraum beschlagnahmt! Amerika hatte sich wieder einmal als Land der unbegrenzten Schwindel-Möglichkeiten gezeigt.

*

Verringerung der deutschen Kohlenausfuhr nach Schweden.

Stockholm, 3. April. (WTB. Nichtamtl.) Wie „Allehanda" erfährt, hat die schwedische Regierung sämtliche Reeder des Landes telegraphisch zu einer Beratung für Sonntag eingeladen. Es dürfte sich dabei um das große Tonnageabkommen mit England handeln.

Zusammenhängend hiermit teilt „Allehanda" mit, daß von den Waren, die Schweden auf Grund des ersten sogenannten kleinen Abkommens mit England erhalten sollte, bisher noch nichts eingetroffen ist. Anschließend hieran bringt „Allehanda" die Meldung, daß Deutschland für April die Kohlenausfuhr nach Schweden um ein Drittel verringert hat.

„Können und wollen wir Bauern zeichnen?"

Diese Fragen stellt das Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins und beantwortet sie in einem beachtenswerten Artikel zur achten Kriegsanleihe mit folgenden Worten:

Zur Kriegsanleihezeichnung gehört Können und Wollen? Können wir Bauern zeichnen? Ja. Es ist Geld flüssig geworden auch im letzten halben Jahre, das wir irgendwo bei einer Kasse gewinnbringend angelegt haben und das wir jetzt zur Zeichnung verwenden können. Wir können, nicht weil wir reich geworden wären im Kriege, sondern weil wir zu guten Preisen manches verkaufen können und müssen, während wir keine Möglichkeit haben, gewisse Betriebsmittel, beispielsweise Pferde, Wagen, Geschirre während des Krieges wieder neu zu beschaffen, so daß wir das Geld aufheben müssen, um es nach Beendigung des Krieges wieder in Betriebskapital umzusetzen. Es liegt also jetzt da. Infolgedessen können wir zeichnen.

Wollen wir zeichnen?

Ja. Wir haben es bei den früheren Anleihen getan und werden es auch jetzt tun. Es gilt uns als etwas Selbstverständliches, als eine Pflicht, die der Krieg mit sich bringt. Wie unsere Söhne das Gewehr auf die Schulter genommen haben, um für das Vaterland zu kämpfen, so wollen auch wir in unserer Art für das Vaterland etwas tun. Wenn es auch nur ein Weniges ist im Vergleich mit den Taten jener. Jene bluten — und wir legen Geld, das bisher zu 4 Prozent irgendwo lag, zu 5 Prozent irgendwo an. Wir wollen, weil wir wissen, daß ohne Geld kein Krieg geführt werden kann, weil wir wissen, daß wir längst zertrümmert wären, wenn wir nicht hätten den Krieg finanzieren können. Statt dessen haben wir es Hindenburg und seinen tapferen Soldaten durch die Geldmittel der früheren Kriegsanleihen ermöglicht, daß wir die zu Boden warfen, die uns zerschmettern wollten. So kam im Osten der Friede und so wird auch im Westen der Friede kommen, wenn wir auch finanziell stark bleiben. Deshalb wollen wir zeichnen, weil uns eine gewaltige Zeichnungssumme dem allgemeinen Frieden näher bringt.

Die Beschaffung von Hausgerät.

Man schreibt uns: Nachdem bereits eine ganze Reihe von Gemeinden die Beschaffung von Hausgerät für neu zu gründende Hausstände in die Wege geleitet haben, widmen jetzt auch die staatlichen Behörden dieser wichtigen Frage ihre Aufmerksamkeit. Um einen Ueberblick über den voraussichtlich nach Friedensschluß entstehenden Bedarf zu haben, sind in einzelnen Provinzen Ermittlungen über die Zahl der während des Krieges von Kriegsteilnehmern eingegangenen Ehen durchgeführt. Diese Ermittlungen haben erwiesen, daß ein sehr großer Bedarf an Wohnungseinrichtungen für Familien des Mittelstandes vorliegen wird. Seiner Deckung stehen indessen große Schwierigkeiten entgegen. Läger an fertigen Möbeln sind in nennenswertem Umfang nicht mehr vorhanden, es muß also eine Neuanfertigung in großem Stil in die Wege geleitet werden. Dabei ergibt sich aber eine erhebliche Schwierigkeit, nämlich die Beschaffung von geeignetem Holz. Selbst wenn es möglich sein würde, aus unsern Wäldern und aus dem Ausland Holz in größeren Mengen zu beschaffen, so ist dieses Rohmaterial ohne weiteres noch nicht zur Verarbeitung zu Möbeln verwendbar. Normalerweise bedarf das Holz dazu einer jahrelangen Austrocknung. Es tritt mithin die Frage einer künstlichen Trocknung in den Vordergrund, deren Lösung von größter Wichtigkeit ist. Teilweise hat man bereits mit der Anfertigung von Typen-Möbeln begonnen, um durch Massenerzeugung die Herstellung zu verbilligen. Ohne größere Mittel wird die Beschaffung von Hausgerät nicht durchführbar sein. Es gilt deshalb als wahrscheinlich, daß auch der Staat angemessene Beträge hierfür zur Verfügung stellen wird. Die ganze Frage steht aber auch im engsten Zusammenhang mit der Wohnungsfrage. Falls es nicht gelingt, für die während des Krieges geschlossenen Ehen Wohnungen in dem erforderlichen Umfang zu beschaffen, ist die Lösung der Hausgerätfrage ohne Bedeutung. Beide Fragen müssen also gemeinsam behandelt werden, und zwar mit größter Beschleunigung, wenn es gelingen soll, den heimkehrenden Kriegern die Errichtung eines Hausstandes zu ermöglichen.

Die Schöffen in Kriegswucherprozessen.

Eine halbamtliche Korrespondenz schreibt: Die Stuttgarter Handelskammer hat an die württembergische Justizverwaltung eine Eingabe gerichtet, in der sie die Heranziehung von Kaufleuten als Schöffen bei Kriegswucherprozessen befürwortet. Die Eingabe geht davon aus, daß bei den Verhandlungen von Schöffengerichten über Fälle von Kriegswucher Urteile zustande kämen, die in Kaufmannskreisen das größte Befremden erregten. Auch der gebildete Laie, der kaufmännischen Fragen fernsteht, wäre schwer in der Lage, sich ein richtiges Urteil über die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse zu bilden, unter denen ein Kaufmann sein Geschäft betreibt. Nur eine Heranziehung von Kaufleuten als Schöffen zu derartigen Verhandlungen könnte zu einer sachgemäßen Rechtsprechung führen. Der Eingabe dürfte ein Erfolg nicht beschieden sein, denn sie berührt das vielumstrittene Gebiet der Laienrichter, über das, wie die Verhandlungen über die Strafprozeßreform gezeigt haben, tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen. Eine solche Neuregelung der Zusammensetzung des Schöffengerichtes könnte selbstverständlich nur durch ein Reichsgesetz erfolgen. Es ist aber schwerlich anzunehmen, daß es dabei zu einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und dem Reichstag kommen würde. Nach dem geltenden Gerichtsverfassungsgesetz werden die Schöffen für die einzelnen Sitzungstage durch das Los bestimmt. Eine Berufung von Schöffen für eine besondere Art von Verhandlungen würde also mit dem Grundprinzip unserer Schöffengerichte brechen. Vor der Anklageerhebung wegen Kriegswuchers findet, falls der Fall nicht von vornherein völlig geklärt ist, eine Anhörung von Sachverständigen statt; und auch bei den mündlichen Verhandlungen kommen Sachverständige in ausgiebiger Weise zu Worte. Es kann deshalb nicht behauptet werden, daß die Schöffen ohne ausreichende Belehrung über die für den einzelnen Fall in Betracht kommenden kaufmännischen Fragen unterrichtet würden.

Persische Repressalie gegen England.

Stockholm, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung aus Teheran ist die Empörung über die rechtswidrige Gefangensetzung des Führers der sozialistischen demokratischen konstitutionellen Partei Prinz Suleima Mirza durch die Engländer und die Verschleppung nach Bagdad so gewaltig, daß unter dem Druck der öffentlichen Meinung ein englischer Konsul in der im Kaspischen Meer gelegenen Provinz Masenderan als Repressalie für die Behandlung des angesehenen persischen Politikers festgesetzt worden ist.

Unruhen in Luebeck.

Amsterdam, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" meldet: Am 2. April waren die Unruhen in Luebeck ernstlicher, als erwartet wurde. Die Soldaten waren genötigt, von Maschinengewehren Gebrauch zu machen. 11 Soldaten wurden verwundet und verschiedene Bürger getötet, 54 verwundet und 65 Personen verhaftet.

Die englische Strafexpedition gegen die Marris.

London, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Wie das Reutersche Büro meldet, nimmt nach den Mitteilungen des indischen Amtes die Strafexpedition gegen die Marris einen befriedigenden Verlauf. Infolge des Vorbringens unserer Truppen im Gebiet der Marris zogen sich die Marris weiter in die Berge zurück, ohne organisierten Widerstand leisten zu können. Entsprechend der üblichen Taktik plünderten einzelne vorgeschickte Abteilungszüge widerstandslose Dörfer, Pflanzungen und Geschäfte, raubten Lastkamele sowie Vieh. Einer ihrer ernsteren Streifzüge war ein Angriff auf einen Güterzug bei Babarkach, wobei ein europäischer Schaffner und 6 Inder getötet und drei Inder verwundet wurden. Unter dem fortschreitenden Druck unserer Truppen scheint der Stamm sich unterwerfen zu wollen, schon so ziemlich alle Teile des Khotranstammes boten ihre bedingungslose Unterwerfung durch ihren Häuptling an.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Deutsche Worte des Admirals Scheer.

In der Seeschlacht am Skagerrak hat sich in diesem Kriege der Geist unserer Flotte den Engländern weit überlegen gezeigt; die Erinnerung an diese Großtat zur See darf und wird nie im deutschen Volke erlöschen. Die Worte des Admirals Scheer, des Siegers vom Skagerrak, erklären kurz die Bedeutung dieser größten Seeschlacht: „Wir Seeleute wissen es, der Tag ist nicht mehr fern, wo England sein spätes Zugeständnis bereut.“ Der U-Bootkrieg sorgt dafür, daß, wie Admiral Scheer sagt, „Tag für Tag die Blöcke aus dem künstlichen Bau britischer Vormacht brechen.“ Tagtäglich erfahren wir durch die amtliche Tauchbootmeldung von der beispiellosen, erfolgreichen Tätigkeit unserer U-Boote, die von demselben Geist wie unsere Skagerrakkämpfer beseelt, uns den Erfolg des U-Bootkrieges sichern. Aber der U-Bootkrieg wäre nicht möglich, wenn unsere Hochseeflotte die Zugänge zu unseren U-Bootsstützpunkten nicht freihalten würde. Der Geist unserer Flotte muß sich auch in der Heimat zeigen. Auch hier heißt es: Alle Hände gerührt, alle Kräfte gesammelt und Kriegsanleihe gezeichnet, damit die achte Geldschlacht gleich der Skagerrakschlacht mit einem vollen deutschen Siege endet.

Erste Ausstellung des Betriebswissenschaftlichen Institutes der Handelshochschule Mannheim.

Der erste Schritt des Betriebswissenschaftlichen Institutes der Handelshochschule Mannheim in die Oeffentlichkeit ist ein voller Erfolg. — Die von diesem Institut für Forschungen auf dem Gebiete des Betriebslebens von seinem Leiter Prof. Dr. Nicklisch in den Geschäftsräumen der Firma Fischer-Riegel und dem Eigentümer der Firma, Herrn Albert Wolf, veranstaltete Ausstellung der Organisationseinrichtungen der Firma läßt überraschende Blicke in alle die Einzelheiten des großen Apparates werfen, der zur Führung eines solchen Geschäftes von der Gegenwart verlangt wird, wenn es in dem Konkurrenzkampf seiner Spezialität nicht nur bestehen, sondern auch eine erste Stellung einnehmen will. Zugleich aber bietet diese Ausstellung den Beweis, welch ein notwendig integrierender Teil ein solches Institut an einer Handelshochschule ist, denn wir sehen, daß die trotz so reklamemäßig klingenden Phrasen von psychologischer und ästhetischer Begründung des gewählten Reklamematerials für ein Geschäft durchaus keine leeren Redensarten zu sein brauchen, sondern, vom richtigen und eingehenden Verständnis dafür angewendet, trotz der reinen Tendenz, die Kauflust zu wecken und Käufer heranzuziehen, dennoch im Rahmen geschmackvoller, wohldurchdachter und wohlabgewogener Ausführung bleiben können und daß der Spruch:

Reklame ist des Kaufmanns Kleid.
Wer vornehm, bleibt vornehm —
Der Schreier schreit! —

ein Wahrspruch ist.

Zwar können wir uns nicht verhehlen, wer diese Ausstellung besucht, ohne die von den veranstaltenden Herrn dazu gegebenen Erläuterungen zu haben, an vielen Objekten verständnislos für ihre über das gegebene Bild hinausgehende Bedeutung und noch mehr für die ihnen zugrunde gelegene Veranlassung vorbeigehen wird. Dies gilt besonders für die ausgestellten Entwürfe von Modebildern und Interieurs, für die Schaufenster und inneren Räume, die erst dann an Bedeutung gewinnen, wenn man erfährt, daß dies Arbeiten von Lehrlingen der Firma und oft aus den allerersten Studien ihres Lernens sind, daß also die Firma sich ihre Mitarbeiter selbst heranbildet und nicht nur kaufmännisch, sondern geradezu auch künstlerisch erzieht, und es ist einleuchtend, daß, wenn dies wie hier von einem einheitlichen Grundsatz des Chefs aus geleitet geschieht, es auch für den ganzen Geschäftsgang von wesentlichem Einfluß sein muß, von einem Einfluß, der sich bei der Bedienung des kaufenden Publikums nur vorteilhaft wirksam zeigen kann.

Die Ausstellung bringt zunächst die räumliche Entwicklung des Hauses in plastischen Modellen und dazugefügte statistische Notizen zeigen die Zunahme des Absatzes mit dem Größer- und Vornehmerwerden der Räume. Die ausgestellten, von den Angestellten der Firma gezeichneten und in Farbe wiedergegebenen Modebilder, die Photographien von den den Mannheimern wohlbekannten Schaufensterdekorationen zeigen, wie Form und Farbe stets mit Zweck und Willen in wohl überdachter Weise in eine künstlerische Einheit gebracht sind. Wir hören bei den erläuternden, mit feinen Randglossen gezierten Worten des Herrn Wolf, daß künstlerische Kapazitäten von hier und auswärts zur Mitarbeit herangezogen wurden: es seien nur die Namen Siewert und Wichert genannt. Wir staunen, mit welch ungescheuter Mühe Herr Wolf zwischen Berlin, München, Dresden und anderen Kunstplätzen Tag- und Nachtreisen macht, nur um einen Stoff von bestimmter Farbe für die Schaufensterdekoration zu einer gerade herrschend gewordenen Mode zu suchen, ja selbst von der Pflanzung und künstlerischen Betreuung eines vom städtischen Kunstgärtner Herrn Karcher genau nach dem seinerzeit im Volksgarten zur Schau gebrachten Teppichbeetes, eine Uhr darstellend, trotz Mühe und Kosten, nicht zurückschreckt, nur um seinen Frühjahrsmodellen eine vollkommen angepaßte Umgebung zu schaffen.

Ja, es ist wahr, all diese Mühe und nach den Zahlen, die dazu gegeben werden, oft viele Hunderte betragende Kosten werden nur aufgewandt, um Käufer heranzuziehen und die Kauflust zu wecken, also aus rein geschäftlichen Motiven, und wir hören auch, daß sie sich reichlich wieder bezahlt machen, — aber die dazu verwendeten Mittel halten sich so strenge im Rahmen des Schönen und sind so ausschließlich auf das bessere Empfinden des Publikums gerichtet, vermeiden mit besorgter Strenge das sich gewaltsam aufdrängenwollende einer unfeinen, rohen und marktschreierischen Reklame, daß der an sich praktische Zweck des Ganzen gerade durch die dafür angewandten Mittel auch eine erzieherische Wirkung auf das kaufende Publikum ausüben muß, ihm also ein kultureller Einfluß nicht abgesprochen werden kann. In gleicher Weise, wie hier in der Werbeabteilung, zu der noch die ausgestellten Annoncen und die Zusammenstellung der Modeschriften gehört, sind alle Zweige des Geschäftsbetriebes in anschaulichster Weise vertreten. Hier ist wohl nicht der Ort, um auf Alles näher einzugehen, der Zweck dieser Zeilen soll nur sein, weitere Kreise auf diese Ausstellung nochmals aufmerksam zu machen und den Wunsch auszusprechen, daß dieser ausschließlich auf ein großes Damenkonfektionsgeschäft bezogenen Ausstellung bald auch solche auf andere Betriebe angewendete folgen mögen.

Die Handelshochschule wird sich damit gewiß nur den Dank des enger und weiter dafür interessierten Publikums erwerben und ihre weiterbildende Wirkung auf geschäftliche Betriebe wird um so sicherer einsetzen, als man schon bei diesem ersten Griff in das wirkliche Geschäftsleben bewiesen hat, daß man vermag, andere, zuverlässigere Wege zu gehen, als es bei gewissen Plakatausstellungen der Fall war, die es außer Acht ließen, sich mit leitenden Großfirmen in Verbindung zu setzen und darum wohl eine bunte Sammlung von guten und schlechten Plakaten nach Ansicht der Veranstalter herausbrachten, die aber für praktische Verwertung unfruchtbar blieb. Auch hier gilt ein Wahrspruch:

Grau, teurer Freund, ist alle Theorie,
Grün ist des Lebens goldner Baum.

Prof. Z.

X Der Kriegsausschuß für Schriftenverbreitung, eine Abteilung des Badischen evangelischen Landesvereins für innere Mission, besteht seit 40 Monaten. Im ganzen sind seit der Gründung des Ausschusses bis zum 1. Januar fast zwei Millionen (genau 1 784 587) einzelne Stücke von ihm hinaus an die Soldaten gegeben worden. Es befinden sich darunter 10 000 Bibeltreue, 150 570 Erbauungsschriften und Gebetbücher, 184 855 Sonntagsblätter, 223 373 Feldgesangbücher, 525 542 kleine Schriften, 233 185 Kriegsflugblätter, 10 750 Kalender, 3990 Hefte mit Gedichten, 327 569 Unterhaltungsschriften, 139 120 Bilder und Liederhefte, 3920 Kriegspostkarten, 68 990 Soldatenzeitungen.

Familienabend in Mannheim-Neckarau. Der von dem Evang. Jugendverein und Evang. Mädchenbund am zweiten Osterfeiertage im Saale des Gasthauses „zum Eichbaum“ in Neckarau veranstaltete Familienabend, zu welchem auch die Neukonfirmierten und ihre Angehörigen eingeladen waren, erfreute sich — wie die früheren Veranstaltungen der genannten Vereine — eines außerordentlich zahlreichen Besuches und nahm einen erhebenden Verlauf. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung der Festspiele „Frauenideale“ (von M. Detloff) und „Marco, der Schmied“ (von Bethge), die von Mitgliedern der beiden Jugendvereine vortrefflich dargestellt wurden. Umrahmt waren die Festspiele von Musik- und Gesangsvorträgen und Deklamationen religiöser und vaterländischer Gedichte. In einer die Herzen packenden Rede sprach Herr Stadtpfarrer Lamb von der Osterfriedensgewißheit des deutschen Volkes und der Bedeutung der Jugendpflege für die Zukunft. Mit dem allgemeinen Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“, der sich passend an das Bismarckfestspiel „Marco, der Schmied“ anschloß, endete der wohlgelungene Abend.

h. Bewertung der Hasen- und Kaninchenfelle. Für die Bewertung der Hasen- und Kaninchenfelle ist in erster Linie ihre Behandlung nach dem Abziehen maßgebend. Ein ordnungsgemäß behandeltes Fell erzielt den vierfachen Preis eines frischen unbehandelten Felles. Es werden gerade jetzt in den Haushaltungen sehr viel Kanin- und Hasenfelle gewonnen, welche zu Heereszwecken dringend gebraucht werden und geeignet sind, dem allgemeinen Ledermangel abzuhelfen. Hierzu ist in erster Linie eine sachgemäße Fellbehandlung notwendig. Ueber diese unterrichtet ein Merkblatt, das von der Kriegs-Fell-Aktiengesellschaft Leipzig, Tröndlinring 3, kostenlos an jedermann abgegeben wird.

Die Spatzen und der Krieg. Unter Bezugnahme auf die unter vorstehender Spitzmarke in vorletzter Nummer gebrachte Mitteilung wird uns geschrieben: Daß die Spatzen die Städte verlassen, ist nicht zu bezweifeln. Sie ziehen sich auf die Vororte und das Land zurück, wo sie die Obstbäume und Beerensträucher schädigen, indem sie, wie Schreiber beobachtete, z. B. die Pfirsichknospen abfraßen. Eine Bekämpfung ist unmöglich, da Patronen für Flobert usw. nicht zu haben sind oder höchstens durch Schieber und Wuchererhände.

25jähriges Dienstjubiläum. Am 1. April feierte Herr J. Metzger als Angestellter der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Polizeibericht vom 4. April (Schluß).

Unfall. Durch Entzünden einer aus Unachtsamkeit in den Müllkasten geworfenen Signalkapsel brachte am 3. ds. Mts. ein 16 Jahre alter Elektrotechnikerlehrling in Luxenberg diese zur Explosion. Hierbei wurde er an beiden Händen und im Gesicht schwer verbrannt.

Brandausbruch. Im Hofraum einer Fabrik an der Industriestraße entstand gestern vormittag, anscheinend durch einen in der Nähe liegenden glühenden Aschenhaufen, ein Brand, wodurch mehrere mit Terpentinersatz gefüllte Fässer explodierten. Hierbei wurde ein Vorarbeiter mehrfach verletzt, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Feuer konnte von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden. Der Brandschaden ist nicht bedeutend.

Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Jungschneider und eine Fabrikarbeiterin von hier, sowie ein Ausläufer von Homberg, alle wegen Diebstahls.

Sportliche Rundschau.

Sport-Verein Mannheim-Waldhof gegen Verein für Rasenspiele Mannheim.

Die Verbandsspiele nehmen ihren Fortgang. Bei günstigem Wetter und verhältnismäßig gutem Besuche begegneten sich obige Mannschaften am Ostermontage auf dem Sportplatze in Waldhof. Waldhofs Mannschaft gilt zurzeit als ziemlich spielstark, die des V. f. R. trat stark geschwächt an. Doch keine der beiden Mannschaften zeigt ein systematisch durchgeführtes, zusammenhängendes Spiel, sodaß ihm wenig Spannung abzugewinnen ist. Unter der Leitung des Herrn Schuhmacher (Phönix, Mannheim) beginnt mit 20 Minuten Verspätung der Kampf. Der Anstoß von Waldhof mißlingt zwar, doch nachdem V. f. R. bis ans gegnerische Tor vorgestoßen ist, übernimmt Waldhof das Spiel. Besonders der rechte Flügelstürmer Waldhofs, Willmann, macht der Verteidigung viel zu schaffen. Bereits in der 8. Minute wird ein Flankenball dem Tore gefährlich. Einige Minuten später führte er seine Farben zum Erfolg. Einen erzwungenen Eckball gibt er fein vor das Tor, von wo aus er ins Netz eingeköpft wird. Auch weiterhin flößt Willmann schön vor und gibt Flanken aufs Tor, doch Verteidigung und Vorwärt setzen sich energisch zur Wehr. Der V. f. R.-Vorwärt Kolb weicht in der 35. Minute zur Ecke; hieraus entsteht ein zweiter Eckball, der ein Gedränge verursacht, in dessen Verlauf die V. f. R.-Hintermannschaft durch Hände einen Elfmeterball verschuldet, der, von Willmann getreten, von Kolb gut gehalten wird. V. f. R. gelingt es dann auch einmal, von rechts her vorzustoßen, jedoch kann der Mittelstürmer die günstige Situation nicht ausnützen, indes Waldhof das fast anhaltende Drängen kurz vor Halbzeit nochmals zahlenmäßig zum Ausdruck bringt. Wiederum ist es Willmann, der sich in schneller Weise Bahn gebrochen hat und dessen Flanke vom Halblinken eingelenkt wird. Halbzeit 2:0 für Waldhof.

Beim Wiederbeginn hat V. f. R. eine Umstellung vorgenommen, die sich etwas zu bewähren scheint. Einen Schuß des Halblinken Schneider hält Waldhofs Torwart gut. Dann reüssiert Kolb mehrfach in feiner Weise, sein Rivale macht einen Elfmeterball wegen Hände, von Schneider geschossen, zunichte. Waldhofs Sturm stößt jetzt unentschlossen vorwärts, doch Kolb wehrt sich in glänzender Weise. Er unterbindet viele Durchbrüche und lenkt mehrere Eckbälle ins Feld zurück. Nur durch ein Verschulden der Hintermannschaft muß er den Ball, den der Mittelstürmer fast unhaltbar in die linke obere Torecke einschießt, zum dritten Male aus dem Netz holen. V. f. R. rafft sich zusammen und kommt etwas auf, ein erfolgloser Eckball ist das ganze Ergebnis. Kurz vor Schluß überrumpelt der Halbrechte Waldhofs allein die Verteidigung, doch Kolb fängt seinen Schuß aus 1 Meter Entfernung. Ergebnis: 3:0 Tore für Sportverein Waldhof. Der Schiedsrichter war dem Spiel gewachsen und leitete es einwandfrei. A. M.

Zur Kritik des Expressionismus.

Unter dieser Ueberschrift finden wir in der „Europäischen Staats- und Wirtschaftszeitung“ einen fesselnden und äußerst objektiven Aufsatz von Erich Keilpflug, den wir in seinen Hauptzügen hier folgen lassen.

D. Schriftl.

Die neu aufkommende künstlerische Richtung des Expressionismus stellt sich, wie alle neuen Bewegungen, in Gegensatz zu der älteren Kunstrichtung, die sie abzulösen berufen zu sein scheint, dem Impressionismus, und es fehlt nicht an Versuchen, diesen Gegensatz auch theoretisch ausreichend zu begründen und möglichst scharf herauszuheben.

Der bis jetzt erlangte Ueberblick über die Ziele der Bewegung läßt aber nicht erkennen, daß ihre Tendenzen sich von den vom Impressionismus verfolgten grundsätzlich entfernen. Ist es richtig, daß der Expressionismus eine tiefere Vergeistigung des Kunstausdruckes erstrebt und damit eine tiefere Versenkung in die Dinge, ein großzügigeres Verstehen derselben, eine Ausweitung und Ausbreitung der ganzen menschlichen Persönlichkeit veranlassen will, so hat er dies Ziel, das schließlich in eine Ekstase des künstlerischen Erlebens und Genießens hinausläuft, mit jeder anderen wirklichen Kunst gemein; nur die von ihm erstrebte Intensität dürfte eine höhere sein. Zugegeben sei, daß die Erreichung dieses Zieles durch die Unmittelbarkeit, deren er sich bedienen will, erleichtert wird, wie sie einer Kunst, die naturalistisch orientiert ist und diese Orientierung bis in die letzten Konsequenzen durchführt, erschwert ist, weil sie hier nur mittelbar durch Reflexion erreicht werden kann. Vorstufen dieser Wirkungen, wie ein ästhetisches Vergnügen an der Spiegelung des Lebens, mag die ältere Kunst sogar mit Leichtigkeit erzeugen. Direkt darüber hinaus zu wirken, wird ihr schwer, wie auch der Expressionismus trotz der direkteren Mittel noch nicht zu diesem Ziel vorgedrungen zu sein scheint.

Der Expressionismus ist nicht mehr die absolut naturgetreue oder höchstens geschmackvoll stilisierte Wiedergabe des Beobachteten, Wunsch und Sehnen der Schaffenden. Bei ihm schaltet sich vielmehr zwischen diese Vorgänge und ihre Wiedergabe durch den Künstler dessen empfindliche und anspruchsvolle Psyche ein. Wie das Licht durch ein Prisma geht und in diesem in viele Farben gebrochen wird, analysiert der Dichter die Vorgänge, absorbiert die einen, so daß andere nach dem Durchgang durch seine Medialität weit mehr hervortreten, als es in Wirklichkeit der Fall wäre. Was übrig bleibt, sind Bruchstücke, Reste, natürlich nicht ohne Zusammenhang, die so den Eindruck vereinzelt aufgelesener Abstraktionen hervorrufen, ohne es wirklich zu sein. Die bisherigen Regeln künstlerischen Schaffens müssen bei diesem Vorgang völlig umgeändert oder vernachlässigt werden.*)

Bei dem Suchen nach neuen Formen, das dadurch unabweisbar wurde, ist man auf das gestoßen, was man früher als primitive Kunst bezeichnete. Eigentlich hätte man aus der apriorischen Kunsttheorie auch die Formen der neuen Kunst ableiten sollen, hätte aber dabei sicher Fiasko gemacht. Die wahre Kunst findet eben neue Ausdrucksformen immer nur rein empirisch, und so war es nichts als gesunder Kunstinstinkt, der die neue Richtung davon absehen ließ.

Die expressionistische Richtung behauptet nun, in dieser primitiven Kunst drücken sich die Affekte, Stimmungen usw. in viel höherem Maße aus, als in aller technisch vollkommeneren und naturalistischer gefärbten Kunst. Diese Primitiven hätten eine Möglichkeit des Ausdruckes seelischer Vorgänge gehabt, wie sie sie selbst suchen. Die technisch höher stehende Kunst scheint ihnen nichts als äußerlich gefaßte Schilderung von Vorgängen oder Leidenschaften.

Man darf diese Meinung aus mehreren Gründen anzweifeln. Wie wir auch die gotische Kunst des Mittelalters oder die Kunst der Aegypter einschätzen, es handelt sich sicher in allen Fällen um Kunstäußerungen einer tatsächlich primitiven Epoche. Einmal ist nun der primitive Mensch stets ein sehr scharfer Naturbeobachter gewesen. Das seinem geistigen Wesen Nächststehende dürfte daher gewesen sein, die Natur so getreu wie möglich nachzubilden, er dürfte also wesentlich andere als expressionistische Tendenzen befolgt haben. Ferner muß bedacht werden, wie unentwickelt in jenen Zeiten die künstlerischen Arbeitsmethoden gewesen sind und mit was für widerspenstigem Material man sich z. B. in der Plastik oft behelfen mußte. Dieser Umstand kann einen durchschlagenden Einfluß auf die Ausführung des Kunstwerkes ausgeübt haben. Endlich darf man nicht vergessen, daß in unentwickelten Kulturen die Kunst zunftmäßig organisiert ist, sodaß das Herkommen eine große Rolle spielt. Immer wieder hören wir das bei den Heiligenbildern selbst des 15. Jahrhunderts. Auch dieser Umstand dürfte von großem Einfluß gewesen sein.

So muß man dem Expressionismus zum mindesten vorwerfen, daß er den Beweis, daß das, was er in der primitiven Kunst zu sehen glaubt, wirklich von ihr beabsichtigt war, schuldig bleibt. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß man hier infolge unbewußt vorgefaßter Meinungen schon befangen an das Kunstwerk herantritt und nicht Vorhandenes hineindeutet, während man objektiv zu sein glaubt.

Die Frage der Form führt uns auf die große Gefahr, die dem Expressionismus droht. Der Hang zum Abstrakten, sein Schweben über aller Realität, die Unmöglichkeit der ständig befruchtenden Zuströmung von außen begrenzt in hohem Maße die Ausdrucksmöglichkeiten und birgt die Gefahr, zum bloßen Formalismus herabzusinken. Diese muß der Expressionismus vermeiden, sonst dürfte in kurzer Zeit eine Reaktion entstehen, deren Ziel kein anderes sein kann, als der schon öfter erhobene Ruf: Rückkehr zur Natur.

Sicher bedarf der Expressionismus einer neuen Form des Ausdruckes. Aber es sollte das von mangelhaft talentierten Genies nicht dazu benutzt werden, um durch bloße Abstruositäten das Fehlen wirklicher Begabung und schöpferischer Kraft zu verdecken. Alles in allem muß gesagt werden, daß er von der Verwirklichung dieses Zieles noch recht weit entfernt ist.

Das Publikum pflegt seiner großen Masse nach der Entwicklung solcher Richtungen rein passiv und rezeptiv gegenüberzustehen. Meist ist ja die ungewohnte Form das Hindernis, das das geistige Inbeziehungtreten zu der neuen Richtung erschwert. Es kann sich erst dann der neuen Richtung anpassen, wenn ihm klar wird, daß hier ein neuer Wille vorhanden ist und ein wirklich neues und beachtungswertes Können hinter diesen Formen steckt. Eine Kunst aber, die nur auf dem teils wirklichen, teils vermeintlichen Verständnis und der Mitwirkung weniger exklusiver Kreise beruht, mag ja für die Beteiligten ihren Reiz haben, hängt aber mehr oder weniger in der Luft.

*) (Dem gegenüber ist zu bemerken, daß auch der Impressionismus kein Abfotographieren des Beobachteten will, sondern vielmehr die Darstellung des Geschauten, bestimmt durch die Persönlichkeit des Künstlers. Die Schriftleitung.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Der Philharmonische Verein

gibt im Inseratenteil bekannt, daß wegen plötzlicher unvorhergesehener Verhinderung von Professor W. Mengelberg aus Amsterdam, die für den 6. April geplante Aufführung der II. Symphonie von Gustav Mahler auf einen späteren Termin verschoben werden muß. Aus denselben Gründen mußte die auf Freitag, den 5. April anberaumte gleiche Veranstaltung der Frankfurter Museumsgesellschaft verlegt werden. Die ausgegebenen Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

MARCHIVUM

Letzte Meldungen.

Deutsche Truppen im Vorfeld von Amiens.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Zürcher Morgenzeitung" meldet, daß die Engländer sich bei den Kämpfen um die Avreübergänge kräftig wehren, daß jedoch infolge der Erfolge der Deutschen bei Morenil deutsche Truppen bereits im Vorfeld von Amiens angelangt sind.

Deutsches Ultimatum nach Amiens!

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Pr.-Tel. g. K.) Die Züricher Morgenzeitung meldet: Man vermutet in der Schweiz, daß die deutsche Heeresleitung Frankreich bezüglich der Weiterführung des Krieges ein Ultimatum stellen werde, wenn Amiens genommen würde. Herve schreibt übrigens ganz richtig in der Victoire, wenn Amiens falle, dann sei Paris in deutscher Gewalt.

Below hält Arras in Schach.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Züricher Morgenzeitung" berichtet, daß sich die Armee Below bisher erfolgreich bemüht habe, die Festung Arras in Schach zu halten. Der linke Flügel der Armee schiebt sich gegenwärtig gegen Doullens vor.

Südlich der Somme nur noch Franzosen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Basler Nachrichten" melden aus London: Der „Times"-Korrespondent an der französischen Front telegraphiert: Zur Zeit ist die ganze Kampffront südlich der Somme französische Zone. Es befinden sich in diesem Abschnitt nur noch einige isolierte britische Truppenabteilungen, die unter französischem Kommando stehen.

Rückberufung französischer Urlauber.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Priv.-Tel. g. K.) Das Berner Intelligenzblatt berichtet: Die französischen Urlauber in den an die Schweiz angrenzenden Departements, sowie in Genf, erhielten die Aufforderung, sich unverzüglich zu ihren Korps zu begeben.

Der Flüchtlingsstrom.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die Schweizer Blätter berichten aus Paris: Der Flüchtlingsstrom aus dem Sommegebiet läßt etwas nach. Ein Teil der Flüchtlinge wird weiter in Sonderzügen nach der Bretagne und der Normandie, ein anderer nach dem Süden und Westen verbracht.

*

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Zürcher Post" meldet: Der Reuterkorrespondent von der britischen Front berichtet, daß sich die Schlacht an der Somme langsam nach Süden verschiebe.

Paris, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Agence Havas fanden heute die kirchlichen Beisetzungsfeierlichkeiten für den schweizerischen Legationsrat Ströhlin und dessen Gattin statt, denen u. a. Poincaré, die Präsidenten der Kammer und des Senats beiwohnten. Die Leichen wurden in Begleitung des schweizerischen Gesandten von Paris nach Genf gebracht.

Minenfelder im westlichen Kanal.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Pr.-Tel. g. K.) Der Pariser Temps meldet, daß in den westlichen Teilen des Kanals weitreichende Minenfelder festgestellt wurden. Die französischen Häfen Le Havre und Cherbourg werden zur Sicherstellung der englischen Transporte nach Frankreich in Bereitschaft gesetzt.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 3. April abends. Keine Infanterietätigkeit im Laufe des Tages. Der Artilleriekampf dauert ziemlich lebhaft in der Gegend nördlich von Montdidier und besonders zwischen Demuin und Hangard en Santerre an. Der Tag war sonst überall ruhig.

Englischer Heeresbericht vom 2. April abends. Mit Ausnahme einer kleineren Unternehmung unsererseits bei Serre, bei der wir einen deutschen Posten gefangen nahmen, verlief der Tag an der ganzen Front ruhiger.

Englischer Heeresbericht vom 3. April abends. Der Tag verlief an der ganzen Schlachtfront verhältnismäßig ruhig. Ein örtlicher Kampf fand letzte Nacht und heute früh in der Nähe von Fenchy und Hebuterne statt. Wir erbeuteten zwei Maschinengewehre; viele Deutsche wurden getötet. Die Zahl der von uns bei den gestrigen erfolgreichen Operation in Ancre gemachten Gefangenen beträgt 160, darunter 6 Offiziere. Sonst ist nichts von besonderem Interesse zu melden.

Der italienische Heeresbericht vom 3. April meldet: Nichts Neues.

Lage unverändert.

London, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Kriegsamt gibt bekannt: Lage unverändert.

Clemenceaus Friedensfühler.

Clemenceau im Einverständnis mit Lloyd George.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. April. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Morningpost" schreibt: Clemenceaus Anfrage nach Wien sei im Einverständnis mit Lloyd George erfolgt. Dagegen versicherten mehrere englische Kabinettsmitglieder, von dem Friedensfühler Clemenceaus nichts gewußt zu haben.

„Neue deutsche Friedensoffensive".

Newyork, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet: Nach dem Washingtoner Berichterstatter der Associated Preß charakterisierten die amtlichen Kreise die Rede des Grafen Czernin als den Beginn einer neuen deutschen Friedensoffensive mit Czernin als Deutschlands Vermittler. Die Rede wird als ein politisches Manöver angesehen, das dazu bestimmt ist, auf die Alliierten Eindruck zu machen, die allein um die Wiedererlangung Elsaß-Lothringens kämpfen. Es wird betont, irgendwelche teutonischen Winke, daß jetzt die Zeit zu Friedensverhandlungen gekommen sei, würden nur die ablehnende Antwort Amerikas finden.

Englische Phrasen.

London, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. In Besprechung der Czerninschen Rede über seine angebliche Bereitschaft zu Verhandlungen mit Clemenceau sagt ein Leitartikel der „Westminster Gazette": Wenn Clemenceau die Frankreich allein angebotene Zurückziehung der Truppen ohne Beziehung auf die anderen Verbündeten, ohne Bürgschaften für Belgien oder Serbien und auf der Grundlage der von Rußland und Rumänien angenommenen Bedingungen zurückgewiesen hat, so handelte er, wie ein ehrenwerter, aufrichtiger Alliierter gehandelt haben würde.

Wir müssen ständig im Auge behalten, daß es kein Krieg ist zwischen Frankreich und Deutschland, zwischen Italien und Oesterreich, sondern ein Krieg zwischen den Alliierten und den Mittelmächten, in dem kein Staat für sich selbst durch Sonderverhandlungen mit dem Feinde Ehre und Sicherheit verlangen kann. Wir kämpfen für nichts geringeres, als für eine neue Weltordnung. Wenn der Feind sagt, es bestehe kein Friedenshindernis gegenüber Frankreich oder gegenüber England oder gegenüber Amerika, so müssen wir ihn fragen, welches der Weg ist zum Frieden gegenüber den Alliierten.

Britischer Zerstörer gesunken.

London, 3. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Admiralität meldet: Ein britischer Zerstörer sank am 1. April infolge eines Zusammenstoßes; alle Personen wurden gerettet.

Czernin reist nach Bukarest.

Wien, 4. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Telegraphen- und Korrespondenz-Büros. Der Minister des Aeußern Graf Czernin begibt sich am 6. April nach Bukarest zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 30. März

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2526676+	766
darunter Gold	2486530+	149
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	1546759+	197316
Noten ander. Banken	835—	2773
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	16034259+	2565150
Lombarddarlehen	6462+	1261
Wertpapierbestand	90112+	422
Sonstiges Vermögen	1958220—	172092
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	94828+	4691
Notenumlauf	11977807+	578590
Einlagen	9029669+	1900463
Sonst. Verbindlichkeit	881217+	110131

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat März abgerechnet 9196307100 Mark.

Adlerwerke Kleyer.

Das am 31. Oktober 1917 beendete Geschäftsjahr der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. Frankfurt a. M. schließt mit einem Reingewinn von 7374448 M. (i. V. 6620845 M.), einschließlich 1325790 M. Vortrag aus dem Vorjahre, wobei die Abschreibungen mit 2301546 M. (i. V. 4784079 M.) die Handlungsunkosten mit 1676598 (i. V. 1199646) Mk. abgesetzt, und dem Delkrederefonds 27720 M. zugeführt sind. Laut Beschluß des Aufsichtsrats soll in der auf den 27. April einzuberufenden Generalversammlung den Aktionären eine Dividende von 25% (wie i. V.) und außerdem ein Bonus von 50 M. auf jede Aktie vorgeschlagen werden. Der Pensionsfonds der Beamten, wie der Fonds für Wohlfahrtseinrichtungen wird wieder mit 105000 M. bzw. 40000 M. dotiert und für die Talonsteuerreserve 13000 M. beantragt werden. Der nach Abzug der satzungs- und vertragsmäßigen Tantiemen und Gratifikationen verbleibende Betrag von 1730970 M. (i. V. 1326790 M.) soll vorgetragen werden. Ferner soll beantragt werden, das Aktienkapital der Gesellschaft zum Zwecke von Betriebserweiterungen und der Erhöhung der Mittel um 5 Millionen auf 18 Millionen M. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen mit Dividendenberechtigung ab 1. Mai von einem unter Führung der Filiale der Bank für Handel und Industrie Frankfurt a. M. stehenden Konsortium zum Kurse von 280% übernommen und den alten Aktionären unter Ausschluß des Bezugsrechts dergeben zum gleichen Kurs im Verhältnis von 3:1 angeboten werden. Die Gesellschaft ist in angemessener Weise an dem Gewinne beteiligt, der sich aus dem Verkauf derjenigen Aktien ergibt, die durch das Bezugsrechtangebot nicht in Anspruch genommen werden. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Gesellschaft wieder voll beschäftigt.

Gründungen in der ausländischen Holzindustrie.

Im Ausland, besonders in Oesterreich-Ungarn, finden in letzter Zeit auffallend viel Gründungen holzindustrieller Gesellschaften statt. Die feste Lage am Holzmarkt gibt die Veranlassung dazu. Neuerdings wurde in Agram die „Kroatia Holzindustrie A.-G." mit einem Kapital von 1,25 Millionen Kronen unter Führung der Bank für Handel, Gewerbe und Industrie A.-G. in Agram, sowie der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien gegründet.

Lindenbrauerei, Unna.

r. Düsseldorf, 4. April. (Priv.-Tel.) In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung in der 10 Aktionäre 1710 Stimmen vertraten, wurde nach langen Erörterungen gegen 32 Stimmen auf der bekannten Grundlage der Verschmelzungsvertrag mit der Dortmunder Hansabrauerei genehmigt.

Die Verwaltung bemerkte zur Begründung, daß sie sich schon lange mit der Frage der Reorganisation der Gesellschaft durch Zusammenlegung des Aktienkapitals beschäftigt habe um dieses einigermaßen in Einklang zu bringen. Inzwischen sei der Verschmelzungsvertrag gekommen, den die Verwaltung als günstig anzunehmen empfahl. Ein Antrag, die Beschlußfassung bis zum Eintreffen eines besseren Angebotes hinauszuschieben, wurde abgelehnt und der Antrag gegen 32 Stimmen somit genehmigt.

Mannheimer Effektenbörse.

Die heutige Börse bekundete auf der ganzen Linie feste Haltung. Bevorzugt waren wieder Industrie-Aktien und wurden Dingler und Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrrädersfabrik zu höheren Kursen aus dem Markte genommen. Auch in Aktien der Unionwerke Mannheim fand lebhafter Verkehr statt. Als höher sind noch zu bezeichnen: Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu, Zuckerfabrik Waghäusel und Chem. Fabrik Goldenberg. Von Banken notierten höher Bad. Bank, ferner von Versicherungsaktien Continentale und Württemberg. Transport-Versicherung.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 4. April. Die Börse nahm den Verkehr mit großer Zurückhaltung auf, doch konnte sich nach Eröffnung, ausgehend vom Markte der Kalipapiere, in denen sich für Deutsche Kali rege Geschäftstätigkeit entwickelte, einige Belebung durchsetzen.

Am Montanaktienmarkt war das Geschäft wesentlich ruhiger geworden, doch war gut behauptete Tendenz vorherrschend. Phönix, Caro u. Deutsch-Luxemburger begegneten einiger Nachfrage. Rüstungspapiere blieben auch heute vernachlässigt. Daimler, auch Benz, neigten zur Abschwächung. Der Jahresabschluß der Adlerwerke Kleyer ging einflußlos vorüber. Schiffahrtsaktien wurden wenig verändert. Chemische Werte hielten sich auf gestrigem Niveau. Am Markte der Elektrowerte konnten Schuckert und A.E.G. sich befestigen. Bergmann schwächten sich ab. Petroleumwerte waren gedrückt. Im Angebot standen besonders Steaua und Deutsche Petroleum.

Der Kassamarkt verkehrte in Uebereinstimmung mit den Aktien mit beweglichen Kursen in stiller Haltung bei fester Tendenz. Regere Nachfrage bestand für Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu.

Kolonialwerte haben an Belebung eingebüßt, die Kurse konnten sich jedoch behaupten. Am Rentenmarkt war das Geschäft ruhig, die Kurse waren kaum verändert. Gegen Schluß wurde die Geschäftstätigkeit allgemein ruhiger, die Haltung blieb jedoch fest unter Bevorzugung von Montanpapieren. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. April. Im Börsenverkehr bot anfangs die Kursbewegung bei mäßig belebtem Verkehr ein einheitliches Bild. Die in den letzten Tagen bevorzugten Montanwerte stellten sich vorwiegend niedriger, während andere Werte, wie Deutsche Kali und Deutsche Waffen auf starke Nachfrage erhebliche Steigerungen erfuhren. Auch für Kolonialwerte bestand wieder Kauflust. Im späteren Verlauf belebte sich das Geschäft am Montanmarkt erheblich. Unter Führung von Bochumer erlangten auf diesem Umsatzgebiet die meisten Werte ansehnliche Besserungen. Hierdurch beeinflußt gewann die Gesamthaltung das Gepräge entschiedener Festigkeit. Jedoch blieben Schiffahrtsaktien vernachlässigt. Steaua Romana schwächten sich ab. Der Anlagemarkt war ruhig.

Berlin, 4. April (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	4. Geld	4. Brief	3. Geld	3. Brief
Konstantinopel	18.85	18.95	18.85	18.95
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	162.25	162.75	162.25	162.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	106.—	107.—	107.—	108.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.½	79.—	79.½

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 3. April (Kassa-Markt.)

	2.	2.		3.	2.		2.	2.
5% Anleihe	88.35	88.35	Saragossa	440	438	Tonis	—	—
3% Rente	57.25	57.25	Suez Kanal	4010	4010	Rio Tinto	1805	—
5% Span. Anl.	126.50	126.50	Thom Houst.	267	268	Cape Copper	—	—
5% Russen 1906	48.50	47.25	Raff Fay	—	445	China Copper	318	—
3% do. 1896	—	—	Capotobase	—	—	Utha Copper	328	—
4% Perken	60.75	61.00	Malakka	—	—	Thersis	161	—
Sang. de Paris	—	3.75	Rues	—	—	De Beers	359	—
Crédit Lyonnais	10.25	10.25	Urlanak	182	185	Goldfields	—	—
Un. Parisien.	662	610	Lianosoff	225	—	Lena Gold	30	—
Métropolitain	410	—	Nathoff Fabr.	361	—	Jägersfont	101	—
Nord Espag.	363	—	Le Nephte	291	—	Randmines	18	—

Spanski Copper —.— (zuletzt —.—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 3. April.

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
2½% Konsol	54½	54¾	Erie	—	—	De Beers	12½	12½
5 Argentin.	—	—	Nat. R. Mex.	—	—	Goldfields	1½	1½
4 Brasilian	85—	—	Pennsylvania	—	—	Randmines	1½	1½
4 Japaner.	85—	—	South Pac.	—	—	4½% Kriegsanl.	100	100—
3 Portugiesen	57—	59½	Union Pac.	—	—	5½% Kriegsanl.	94½	94½
4% Russen 1904	45—	45—	Steels	84—	85—	3½% Kriegsanl.	83½	83½
4½% Russ. 1909	37—	37½	Anaconda C.	—	—	Pr. Diskont.	3 3/16	3 3/16
Baltim. & Ob.	—	—	Rio Tinto	54—	54—	Silber	43 5/16	43 5/16
Canad. Pac.	157.50	158—	Chartered	14 3	14—6			

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 3. April. (Devisenmarkt.)

	3.	2.		3.	2.
Tendenz für Geld	behaupt.	träge	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.35	4.72.35
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	2½	2½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.75.45	4.75.45
Geld letztes Darlehen	3—	3—	Silber Barren	84½	85½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.00	5.72.25			

New-York, 3. April. (Bonds- und Aktienmarkt).

	3	2.		3.	2.
Acht. Tap. Santa Fé 4% Bonds	82—	82½	Missouri Pacific	21½	21½
United States Corp. Corps 2% Bonds	97½	97½	Nat. Railw. of Mex.	7—	7—
Acht. Tap. Santa Fé do. pref. ecl. Divid	83—	83½	New York Cen. r. a.	69½	69—
	81—	80—	do. Ontario & Western	2	20—
Baltimore & Ohio	51½	51½	Norfolk & Western	104—	105½
Canadian Pacific	138½	138½	Northern Pacific	84½	84½
Ches. & Ohio	55½	55½	Pennsylvania	49½	49½
Chic. Milw. & St. Paul	40½	40½	Reading	31½	31½
Denver & Rio Grande	4—	4—	Chicago Rock Isl & Pac.	1½	1½
Erie	14½	14½	Southern Pacific	93—	93½
Erie 1st pref.	27½	27—	Southern Railway	27½	27½
Erie 2nd pref.	19½	19—	Southern Railway pref.	50½	50½
Great Northern pref.	90—	90—	Union Pacific	119	119½
Illinois Central	95—	96½	Wabash pref.	40½	40½
Interborough Cons. Corp.	7½	6½	Americ. Can.	41½	42½
do. do. pref.	43—	42½	Amer. Smelt. & Ref.	77½	77½
Kansas City & Southern	15½	15½	Anac. Copp. Min.	63½	63½
do. pref.	48½	48½	Bethlehem Steel	77½	77½
Louisville u. Nashville	114½	113½	General Leather	85—	84½
Missouri Kans. & Texas	4½	4½	Intern. Mercantile Marine	8½	8½
			do. do. pref.	81½	81—
			United States Steels Corp.	90½	90½
			United Stat. Steel Corp pr	109—	109½

Aktien-Umsatz 100 000 (150 000)

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 4. April. Durch das andauernd schöne warme Wetter wird die Vegetation sehr gefördert. Doch ist teilweise etwas Regen erwünscht. Im hiesigen Verkehr mit Landesprodukten geht das Geschäft ohne nennenswerte Anregung seinen gewohnten Gang. Wie an den Vortagen macht sich auch heute die Knappheit in Saathafer sehr unangenehm bemerkbar, sodaß wieder mehr Abschlüsse in Gerste stattfanden. Von landwirtschaftlichen Sämereien war die Nachfrage für Seradella und Spörgel erneut sehr lebhaft, ohne indes befriedigt werden zu können. Dasselbe ist von Heu und Stroh zu sagen. Die geringen Ankünfte gehen meist an den Magistrat, sodaß für den Handel kaum noch etwas übrig bleibt. Als Ersatz wird Hülsenfruchtstroh gekauft. Auch Heidekraut findet guten Absatz. Über das Rübengeschäft ist nichts zu berichten.

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 3. April.

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
Baumwolle Zut. Art. Mid. im Innern	—	—	N. Orleans ult.	34.25	34.—	Kaffee (Spot.	8.73	8.87
NYork loko	35.60	35.00	pr März	—.—	—.—	Weizen roter Winterweiz.	2.60	2.94
pr Febr.	33.90	33.70	pr Mai	—.—	—.—	Mehl Spr. I Kansas	236—	236—
pr März	33.80	33.50	Petroleum			Schmalz	336—	336—
pr April	33.40	33.12	Crud. Balaus	400.—	400.—	Zucker	—	—
pr Mai	33.10	32.7[illegible]	Schmalz Wes.	35.30	—.—	Talg	—	—
pr Juni	32.80	32.50	Kaffee loko	9/	8/.	Mais Lo.		
pr Juli	32.14	31.30	Kaffee Rio Nr. 7 März	8.64	8.65	Mehl Spr.	10.00-10.05	10.00-10.05
pr Aug.	31.84	31.40	Kaffee Rio Nr. 7 Mai	8.67	8.70	Wh. st. (neu)		
				8.70	8.84			

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 3. April.

	3.	1.		3.	1.		3.	1.
Mais Mai	125.½	125.½	Pork: Mai	47.27	47.55	Schweine leichte	17.60	18.50
pr Juli	—.—	—.—	pr Juli	—.—	—.—	Schweine-zuf. n. West	121000	130000
Hafer März	69.½	69½	Rippen pr. Mai	34.10	33.97	do. Chicago	18000	18000
Schmalz: pr Mai	35.97	35.75	pr. Juli	34.50	34.35			
pr. Juli	35.57	35.30						

Letzte Handelsnachrichten.

Wien, 3. April. (WTB.) Der Jahresabschluß der Wiener Bankvereins weist einen Reingewinn von 23295348 Kronen gegen 17675725 Kronen im Vorjahre auf. Der Verwaltungsrat beschloß, eine Dividende von 8 5/6% gegen 8% i. V. vorzuschlagen. Dem Pensionsfonds der Angestellten sollen 3 Millionen Kronen gegen 2 Millionen Kronen im Vorjahre und dem Reservefonds als außerordentliche Dotation 2¼ Millionen Kronen überwiesen werden. Als Vortrag auf neue Rechnung sind 1602197 Kronen vorgesehen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 3. April. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.40—3.60, nach Mannheim 3.60—3.80. 100 ℔ 215.75 M.

MARCHIVUM

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verluste meines lb. Mannes, unseres guten Vaters

Robert Setzinger

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Besonders danken wir seinen L. Kollegen und dem verehrlichen Eisenbahner-Verband, sowie für die zahlreichen Blumenspenden. 6110

Frau Dora Setzinger und Kinder nebst Angehörigen.

Philharmonischer Verein.

Infolge unvorhergesehener plötzlicher Verhinderung von Professor **W. Mengelberg** aus **Amsterdam** musste das auf Samstag, den 6. April angesetzte Konzert auf einen späteren Termin verschoben werden. Die ausgegebenen Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. Q6

Der Vorstand.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Bekanntmachung.

Vollzug der Lustbarkeitssteuerordnung betr.

Durch Stadtratsbeschluß vom 13. Dezember 1917, Zustimmung des Bürgerausschusses vom 22. Januar 1918 und Staatsgenehmigung mittels Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1918, Nr. 8467 wurde für die Stadt Mannheim eine

Lustbarkeitssteuerordnung

erlassen, welche gemäß Stadtratsbeschluß vom 21. März 1918 am 8. April ds. Js. in Kraft tritt.

Nach § 2 Ziffer 2, § 1 Abs. 5, § 4 der L.-St.-O. unterliegen Theatervorstellungen der Steuerpflicht in Form der Kartensteuer, die nach § 5 bei einem Eintrittspreise von 50 Pfg. oder weniger 5 Pfg., bei höherem Eintrittspreise für je angefangene 50 Pfg. 5 Pfg. beträgt.

Befreit sind von der Steuer nach § 8a die Volksvorstellungen des Großh. Hof- und Nationaltheaters zu Einheitspreisen, die Eintrittskarten zum 4. Rang und für die fünfte Abteilung der Vorstellungen des Hoftheaters im Neuen Theater, ferner unentgeltliche, nicht übertragbare, für Behörden, Beamte oder die Mitglieder der Presse ausgestellte und als solche gekennzeichnete Eintrittskarten.

In den versuchsweise und vorübergehend eingeführten, zurzeit gültigen Tagespreisen des Hoftheaters und Neuen Theaters ist die Lustbarkeitssteuer mitenthalten.

Bei Abonnements hat der Inhaber die Wahl, die Steuer entweder bei Zahlung des Abonnementspreises nach dem gemäß § 5b berechneten Gesamtbetrage oder im Falle jedesmaliger Benutzung nach dem Tagespreise der einzelnen Vorstellung zu entrichten.

Die Inhaber von Abonnements werden ersucht, möglichst vor dem 8. April eine Erklärung dahingehend abgeben zu wollen, ob sie die Lustbarkeitssteuer im Voraus oder für jede einzelne Vorstellung besonders zu entrichten wünschen. In letzterem Falle wäre lediglich an der Abendkasse die Lustbarkeitssteuer gegen Aushändigung eines entsprechenden Ausweises zu entrichten. Ohne diesen Ausweis ist das Betreten des Zuschauerraums nicht erlaubt.

Mannheim, den 3. April 1918.

Der Intendant.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges., Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1917 auf

M. 90.— für die Aktie

festgesetzt und gelangt dieselbe von

Freitag, den 22. März 1918

ab bei der

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., hier,

gegen Rückgabe der Coupons Nr. 13 bezw. Nr. 8 zur Auszahlung.

Mannheim, den 21. März 1918. Gb89

Der Aufsichtsrat:
Jordan.

Ischias, Neuralgien, Gicht, Rheumatismus etc.

behandelt mit nachweisbarem Erfolg

Radium-Heilanstalt K. Distler,

Mannheim U 6, 16 am Ring. E6a

Kein zerrissener Strumpf mehr!

Sie erhalten, wenn Sie mir alte, zerrissene Strümpfe und Socken gewaschen und flicks gebügelt bringen, aus B04c

6 Paar zerriß. Strümpfen 4 Paar Strümpfe
6 „ „ Socken 3 „ Socken

nach meiner gesetzlich geschützten Methode garantiert wie neu hergerichtet, sodaß die Strümpfe auch zu Halbschuhen getragen werden können. Die Fäße mögen sie auch noch so zerrissen sein, dürfen in keinem Falle abgeschnitten werden. Preis Mk. 1.80 pro Paar.

Erste badische Strumpf-Ausbesserungs-Anstalt

Rudolf Vieser Karlsruhe i. Baden, Kaiserstrasse 158.

Annahmestelle: Hermann Berger, Mannheim, C 1, 3.

E 2, 4-5

Der erste und zweite Stock, durch Treppe verbunden, 18 Zimmer, für Geschäftsräume und Bureau geeignet, per sofort zu vermieten. C11a

Näheres **Q 7, 17a** parterre.

Trauringe

Moderne hochfeine Ausführung. Fugenlos. Nur solange Vorrat reicht! L30a

Altbekanntes Spezialhaus am Platze.

Jacob Kraut, Breitestr. **T 1, 3.**

Miet-Gesuche

5-Zimmer-Wohnung

Oststadt bevorzugt, per 1. Juli

zu mieten gesucht.

Angebote unt. C. P. 149 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Etwa **1000 □ m**

Fabrikräume

mit elektr. Licht und Kraftanlage sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Neckarvorstadt bevorzugt. Ausführliche Angebote an

Rheinische Schuhfabrik
J. Heinsheimer & Co. S4

Offene Stellen

Bauingenieure und Bautechniker

Hat

für unser tiefbautechnisches Büro in Mannheim sofort gesucht. Anerbieten unter Einsendung eines Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen an **Tiefbauunternehmung Grün & Bilfinger A.-G., Mannheim.**

Bedeutendes industrielles Unternehmen sucht zum baldigen Eintritt einen

jungen Büro-Beamten

der seine Lehrzeit beendet hat. Angebote unter R. D. 154 an die Geschäftsstelle. B2

Vertretung i. kittl. Glasdächern

für den Bezirk Mannheim von leistungsfähiger Firma gesucht. Bevorzugt werden Herren, welche gute Verbindungen in industriellen Betrieben, bei Architekten oder Vertretungen in Bauartikeln haben. Angebote unter N. K. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. D6

Braver kräft. Junge (nicht unter 16 Jahren) als

Ausläufer

gesucht

Gebrüder Velten, Samenhandlung
S 1, 6. 298

Konstrukteur oder Zeichner

von Ingenieur-Büro **sofort gesucht.** Solche, die mit automatischen Dampfkesselfeuerungen vertraut sind, bevorzugt.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an 5001

Nyeboe & Nissen, Mannheim.

Gewandte Stenotypistin

von Ingenieuer-Büro gesucht. Keine Anfängerin.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter H. T. 94 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5930

2 Kontorbeamtinnen

von einer größeren Fabrik, ganz in der Nähe Mannheims, mit mindestens 3 jähr. Praxis in Korrespondenz, Lohnverrechnung etc. zu baldigem Eintritt gesucht. Gefl. Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R. C. 153** an die Geschäftsstelle ds. Bl. L4

Für Schwetzingen junger Mann

(militärfrei) gewissenhaft u. ordentlich, für Schreibarbeiten und Materialienverwaltung ges. Schriftl. Bewerbungen mit kurzer Angabe über bisherige Tätigkeit, Alter, Militärverhältnis u. frühesten Eintrittstermin zu richten an Kol

Württemberger & Haas Elektrotechn. Rep.-Werkst. Schwetzingen b. Wundelager.

Herr oder Dame

für Sonntags zum Klavierspielen für Lampertheim gesucht. 5012

Angebote an R. Reil, Edenkoben.

Urlauber

finden Beschäftigung bei Ro66

Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Friseurlehrling

gesucht. 5088

Jungbuschstraße 24.

Zementierer Maurer Erdarbeiter Hilfsarbeiter

6127

sucht Firma

Franz Schlüter
Zellstofffabrik Waldhof.

Zeichner-Lehrling

für Möbelfabrik gesucht.

K. Zeyher & Cie.
F 7, 16a. 6107

Kontoristin

sowie gewandte

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. 6181

Angebote unt. E. W. 47 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Stenotypistin

in Buchhaltung erfahren, baldigst gesucht. 5938

Zuschriften unt. G. Z. 98 an die Geschäftsstelle.

Kräftiger

Junge

aus guter Familie kann in die Lehre eintreten.

G. Weise, Hoflieferant,
D 2, 14. Co7

Arbeiterinnen

gesucht. Ro8

Metallwerke Schmitt
Gr. Merzelstraße 41.

Suche auf 1. Mai tüchtige 6134

Köchin

die Hausarb. übernimmt.

Dr. Eckhardt, L 11, 14.

Mädchen

für Nachmittags zu einem Jungen gesucht. 6117

Schwetzingerstr. 42, 2, l.

Tüchtige Frau oder Mädchen

mehrere Stunden täglich zum Reinhalten v. Schulräumen gesucht. 6157

P 1, 7a, 2 Treppen.

Zu erfragen Mannh. Fröbel-Seminar

Braves fleißiges 6120

Mädchen

für Haushalt und Küche gesucht.

Bergholz, H 1, 5, 3. St.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, welches das Damenfriseren erlernen will, sofort gesucht. 5848

Geyer, L 2, Nr. 7.

Saubere Monatsfrau drei Stunden tägl. gesucht. Näheres Seckenheimerstraße 63 part. 5882

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann, gesucht auf 1. Mai. Monatsfrau vorhanden. Vorzustellen 3—5 Uhr. Werderpl. 1, part. 5920

Besseres 5869

Dienstmädchen

zu kinderl. Familie gesucht.

Weylinstraße 13, II lks

Hausmädchen

gesucht.

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiges Hausmädchen gesucht.

Angebote unter P. T. 119 an die Geschäftsst. Sp44

Schulentlassenes

Mädchen

für tagsüber gesucht.

Berchfeldstraße 24 Laden.

Fleißiges braves

Mädchen

in kl. Haushalt ges. 5008

Kupprechtstr. 6, part rechts

Gesucht bis spätestens 1. Mai ein erfahrenes

Mädchen 5074

f. Küche und Hausarbeit. Näheres Kinderschule, Elisenstraße 7, Neckarstadt.

Auf 1. Mai findet Mädchen, welches gut kochen kann, als 5073

Alleinmädchen

Stelle in klein. Haushalt. Näheres M 7, 9 2. Stock.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit auf 1. Mai gesucht. Näheres Friedrichsring 44, 1 Tr. 5071

Tüchtiges

Allein-Mädchen

oder unabhängige Kriegswitwe, welche gut kochen kann, für sofort gesucht. B1

Alwine Hauk, B 1, Nr. 9.

Gewandter jung. 6001

Kaufmann

sucht Beschäftigung

für die späten Nachmittags- und Abendstunden.

Gefl. Angebote unt. K. P. 40 an die Geschäftsst.

Junger Kaufmann sucht von 5 Uhr abends an

Neben-Beschäftigung.

gleich welcher Art. 6087

Angeb. unter K. M. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter

21 Jahre alt, militärfrei, mit allen kaufmännischen Arbeiten bestens vertraut,

sucht Stellung.

Angebote unter H. B. 152 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. L2

Junger Kaufmann

sucht per sofort

schriftl. Heimarbeit

Adressenschreiben usw.

Angebote unter J. M. 12 an die Geschäftsstelle. 5080

Junger Kontorist

militärfrei sucht per sof. Stellung. Gehalt 100 Mk.

Gefl. Angebote erbeten unter K. U. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6101

Gärtner

26 Jahre alt, ev., ledig, erfahren in Obst-, Beeren- und Gemüsekultur, sowie Parkpflege 6138

sucht Stellung

(auch auswärts). Näheres bei Strupler, Schwetzingerstraße 90, parterre.

Hausverwalter

welcher längere Jahre großes Haus verwaltet hat, sucht ähnliche Stelle in Privat Auser auf 1. Mai oder später. 5094

Angebote unt. H. R. 29 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige

Bassistin

frei ab 15. April für Café oder Kinematograph.

Gefl. Angebote an Anna Ernst, Frankfurt a. M., Café Orpheum, Zeil 56/58. 6071

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, eine gute

Feinmechaniker-Lehrstelle.

Angeb. u. K. F. 31 an die Geschäftsstelle. 6142

Gebildete Dame

mit langjähriger Praxis als Direktions- und Redaktions-Sekretärin sucht zum 1. Mai 1918

ähnliche Stellung.

Angebote unt. K. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6095

Verkäufe.

Oststadt. E 91

Kl. Villa ca. 10 Zim. u. Zub. per sof. zu verk. Anfr. u. T. M. 949 an Rudolf Mosse, Mannheim erbet.

Haus

für jedes Geschäft geeignet in der Oberstadt in gutem Zustande krankheitshalber bei kleiner Anzahlung und günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unt. L. R. 320 an die Gesch. E206

1 Ledersofa

Anziehtisch, 2 ältere Rohrstühle, 1 Waschständer, 1 Unterbett, Deckbett, zwei Kopfkissen z. verk. Zwischen 13 bis 2 Uhr. 5145

Keller, M 6, 16, 2. St.

Verkaufspreis ab Station Mannheim 6115

100 Ster

Daubholz

sowie 1000—1200 Ztr.

Brennholz

ganz od. geteilt, abzugeben.

L. Germann,
Lange Rötterstraße 54 II.
Mannheim.

Nussbaum-Kinderbettstelle 1 Schaukel zu verkaufen. Händler verbet. Graab, Luisenring 45a, 4 Tr. 6106

Schreibmaschine

(Underwood) gut erhalten zu verkaufen. 6140

Lessin, Rennerstraße 27.

Vertikow

(Altertum) u. ein weißer Kinderklappwagen zu verkaufen. Anzusehen von 8 bis 12 Uhr bei Naab, Lindenhofstr. 22. 6126

Neuer Kastenwagen

geeignet für Geschäftszwecke zu verkaufen.

Anzusehen 6148

Apollo-Theater.

Fast neue 6112

Strickmaschine

(Nr. 7) bill. zu verkaufen

M. Stumpf
Rheinhäuserstr. 6 V. lks.

Guterhaltener 6109

Kinderklappwagen

zu verkaufen bei Felder, Pfügersgrundstr. 18 IV.

Sehr schöner messingener

Gaslüster

auch für elektr., zu verk. Friedrich, Dammstr. 19, 3. 6111

Mannheimer guterhaltenen

Gasherd

zu verk. Zimmermann, Friedrichsring 34, 2. St. 6123

1 kompl. Schlafzimmer mit Rohr u. Matratzen, fast neu, 1 kompl. Pitch-Pine Kücheneinrichtung, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Rohr und Matratzen, 1 prachtv. Bettvorleger, Plüschdiwan u. l. versch. bill. z. v. Gelegenheit. E. Rennert Wwe., S 2, 4

Ein gebrauchter

Krankenfahrstuhl

zu verkaufen. Tc91

Anzusehen bei Albert Otto U 2, 2.

200 Wagen aus Rheinland stammendes

Buchenbrennholz

(Scheit und Knüppel) frei Bestimmungsstation abzugeben. Falke

Peter Eckes
Ludenburg.

Die schönsten reinseid.

Haarbänder

Seidenbandreste nach Gewicht erhält Sie billigst bei

Emma Krakt
Laden J 1, 6, Breitestr.

Lew

Billige Möbel!

Nußb. Schlafz., Schlafz. mit Spiegelschr. 700 Mk. Vertikow, pol. Kommode, pol. Schrank 150 Mk., nußb. Büfett, eichen Büfett 870 Mk., Chaiselongue, Bücherschrank, Rohrmatratzen 14 u. 21 Mk. Schränke, Kücheneinrichtung 250 Mk. Laden

Frau Kastner, T 3, 2.

Grosser Sessel

Lederkoffer, Regulator, Fahne, Ofenschirm, Handtaschlanger, Teppich zu verkaufen. Stamitzstr. 9. Anzuseh. 2—1/4 Uhr 5834

Ein Kinderbett

zu verkaufen. Landwehrstr. 4a, bei Armbrust. 5835

Rokoko-Garnitur

Sofa, 2 Sessel u. schöner Tisch für 500 M. verkauft 5870 Seltz, U 5, 5.

1 kompl. Schlafzimmer m. Rohr und Matratzen, 1 kompl. Pitch-Pine Küche, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Rohr und Matratzen u. l. versch. bill. z. verk. Anzuf. v. 1—2 Uhr. M. Rennert, J 1, 3, 2. St. (Breitestraße). 6124

Pianino

(Schiedmayer) wenig gespielt, guterhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen und besichtig. bei H. Stein Wwe. Weinheim a. d. Bergstr., Hauptstraße 146, II. 112

Kauf-Gesuche.

Gesucht

besseres Piano

Preisangebote u. Y. N. 118 an die Geschäftsst. Tc11a

Brillantring

ca. 1½ Karat, nur lupenrein, Ia. Blau-weiß, von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. K. Q. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6081

Kontroll-Kasse

zu kaufen ges. Zuschr. unt. H. J. 100 a. d. Geschäftsst.

Hobelbank, Bildhauerbank, Schleifstein

zu kaufen gesucht. 6129

Jenlen, T 6, 38, II.

Motorrad

erstkl. Marke, ohne Bereifung, gegen Kasse zu kaufen gesucht. 6128

Bomarzll, Eichendorffstr. 27

Gespielte Grammophonplatten auch Bruch

kaufen, soweit nicht beschlagnahmt, Höchstpreisen

L. Spiegel & Sohn
E 2, 1 u. H 1, 14.
Telfe

Transportabler mittelgroßer eiserner Ma3

Waschkessel

suchen zu kaufen

Gebrüder Leins, O 6, 3.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 4—10 Zimmern vermietet nach Vereinbarung, für Mieter kostenfrei 3855
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.

A 2, 5
2 Tr. hoch, 6 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder Heidelbergerstr. 9. Telephon 830 oder 811 Zo3

B 7, 16
3. Stock, 4 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. 8065

L 4, 6
2 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 6042

L 8, 6
4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 5083
Zu erfragen 1. Stock.

P 4, 2 1 Treppe
7 Zimmer mit Zubehör auch für Geschäftszwecke vorzüglich geeignet, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Wern. Richard Wagnerstraße 18. 6078

T 2, 4
Schöne gr. 5 Zimmer, Badez., Mans., gr. Küche, gr. Keller, p. sof. zu vermieten. 6028
Näh. Mayer, Tattersall-Straße 48.

U 1, 1
Geräumige sonnige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör bis 1. Juli z. v.
Näh. R. Heller 3. St. 6088

U 4, Nr. 5, 2. Stock
5 Zimmer u. Küche mit Badez., elektr. Licht zu v. W. Groß, L 2, 4, Tel. 2354.

U 4, 6
1 Tr., schöne 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekam. mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 6009

Dalbergstrasse 5
4. Stock
7 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten.
Näheres Seckenheimerstraße 5, 3. Stock. Ca20

Hafenstr. 60 p.
3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai z. v.
Zu erfr. 3 Tr. r. 5969

Holzstraße 13
Frdl. 3 Zimmer-Wohnung per 1. Mai an ruh. Leute zu vermieten. 6151

Kirchenstr. 3, 2. St.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. im Hause u. bei Stromlinger G 6, 20. Ja3

Kepplerstr. 19
3. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansardeper 1. Juli zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Telephon 2007. Ca21a

Prinz Wilhelmstr. 19
part., 7 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung, z. 1. April 1918 zu vermieten. Ce65
Näh. im Bureau (Hof).

Lange Rötterstr. 34
Schöne 5 Zimmerwohnung mit Wohndiele und allem Zubehör, sowie schönes geräum. Bürogebäude zum 1. Juli evtl. früher zu verm. Näheres bei Hench daselbst oder S. Köstner Tel. 767. 854a

Rennershofstrasse 16
3. Stock 6 Zimmer, Bad, Speisekammer mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock. 5905

Rheindammstr. 62, I.
Mod. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 5967
Telephon 6795.

Schlossgartenstr. (L 11, 15.)
Prachtvoller 4. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, neu herger., elektr. Licht, per 1. Juli oder schon 1. Juni zu vermieten. Ka1a
Näh. 2. Stock, daselbst.

3 schöne Zimmer und Küche
zum 1. Mai zu vermieten
Näh. S 4, 15, Laden. 5874

Seckenheimerstr. 23
2. Stock rechts 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort zu vermieten. 5901
Anzusehen 2—4 Uhr.

Schumannstr. 4, II.
Neu hergerichtete vier Zimmerwohnung mit all. Zubehör per 1. Mai oder spät. zu vermieten. 6161

In sonniger Lage
3 Zimmer u. 2 Zimmer
u. Küche m. Zubeh. sof. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. 6067

Sehr schöne
Balkon-Wohng.
3 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör ganz oder geteilt per 1. Juli zu vermieten. 24
Näh. H 7, 35, im Laden.

Ein großes leeres Zimmer mit elektr. Licht sof. zu vermieten. 6069
Näheres F 5, 18, part.

Schöne 6050
6 Zimmerwohnung
per 1. Juli preiswert zu vermieten.
Näheres Julius Hern, Karl Ludwigstr. 30, Tel. Nr. 912.

4 Zimmer, Küche
und Zubehör sofort zu verm. Näh. b. Tr. Gartenstr. B 6, 25. 6119

Werkstätte.

Werkstatt
zu vermieten. Ne84
Brauerei Löwenkeller
B 6, 15.

Vermietung
Möbl. Zimmer

F 1, 9, 2 Tr.
Möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herrn zu vermieten. 6096

Mollstr. 8, III. St.
Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 6124

Mittelstr. 94 2. St.
Möbliertes Zimmer an bess. Herrn bei ruh. Leuten sofort zu verm. 6040

Rheinaustr. 28 2 Tr.
Lindenhof.
Zwei gut möbl. Zimmer an einen bess. Herrn in schöner freier Lage zu vermieten. 6150

Rennershofstr. 21, III. l.
Gut möbl. Zimmer an anständige Dame zu vermieten. 6130

Stamitzstr. 4, II. r.
gut möbl. sep. Zimmer per sofort zu verm. 6073

Zu vermieten: 6010
Schön möbl. abgeschl. 2—3 Zimmer-Wohn. mit Küche sowie Wohn- und Schlafzimmer m. 1 u. 2 Bett., Bad, elektr. Licht, Klavier, auch mit Küchenbenützg. in groß. Kinderhaus u. allen Preisl. Durch Vermietungs-Centrale, B 5, 8 I.

Ein möbl. Zimmer
mit 2 Betten, ferner ein Laden, für jedes Geschäft geeignet, in Lampertheim zu vermieten. Ja
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbl. Wohnung
(3 Zimmer u. Küche) zu vermieten. Näheres bei Stoll, Mannheim-Käfertal Obere Riedstr. 4. 6141

Mittag- u. Abendtisch

Gut bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
6135 Q 2, 8.

Unterricht

Herrn wünscht i. Abendstund. gründlichen Unterricht in
doppelt amerikan. Buchführung
Angebote unter J. R. 17 an die Geschäftsst. 5806

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. 35a
Betsch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 16.

Geldverkehr

Darlehen
an festangest. Beamte gegen Wechsel ohne Vorspesen.
Leonh. Stein, Köln a. Rh.
Gladbacherstr. 1. 823a

Verloren.

Verloren Lagerschein und Quittungen
in grünem Umschlag verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Mannheimer Packetfahrt-Gesellschaft. Büro Q 1. 6133

Heirat.

Strebs. 26Jhr. gesunder ev. Mann, 1.65 cm gr., von angenehm. Aeuß., anständig, zuverlässig u. von edl. Char., mit 12—15 000 ℳ Verm., wünscht mit jüng. Dame, welche die gleichen Eigenschaften u. 15—20000 ℳ Verm. besitzt, in Briefwechsel zu treten, zwecks
späterer Heirat
Derselbe beabsichtigt sofort nach dem Kriege auf dem Balkan ein rent. Geschäft zu eröffnen. 93
Nur ernstgem. ausführl. Zuschr. von Damen aus bürgerl. Fam. bitte unt. P. H. 132 an die Geschäftsst. d. Bl. zu senden.

Heirat.
Für meinen Bruder, 35 J. alt, kath., 30 000 ℳ Vermögen, Geschäftsmann in einer Kleinstadt, suche ich pass. Lebensgefährtin. Eltern od. Verwandte gut häuslich erzogener junger Damen pos. 30 u. 26 J., m. entspr. Verm., bitte ich um vertrauensv. ausführliche Mitteil. Die Frau braucht sich in keiner Form um das Geschäft zu kümmern. 292
Zuschr. unter R. F. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermischtes.

Kind
(Knabe) an Kindesstatt ohne gegenl. Vergütung abzugeben. 6354
Zu erfragen im Mannheimer Anzeiger.

100 Westfrontpostk. 4 M.
Paul Rapp, Frankenstraße Wirt. 6334

Kabec-Riemen-Verbinder
D. R. P. a.
das vollkommenste auf diesem Gebiete, leichte Anordnung desselben und bequemes Nachspannen des Riemens, höchste Betriebssicherheit, keine Riemenbeschädigungen. Mbd
Zu beziehen durch
G. Leichtweiss, Ing., Kaiserslautern.

Welcher Edeldenkende hilft kriegsbes. Ungerfranken 5967
Mittel für Privatkur
zur Verfügung?
Gütige Ausz. erb. unt. J. H. 8 die Geschäftsst.

Strohhüte
für Damen werden nach neuest. Formen umgepreßt Werderstraße 5 part.

Zähne
Tätowierungen
entfernt unter Garantie
Königs, Ch. F.
Lichtbestellen.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen werd. auf die gesetzl. gesch. kritl. sterk.
Braunolin
u. sonnenverbrannt Teint. Fl. 3.50 und 4.50 M. E. Mittelhauss, Bln.-Wilmersd., Nassauischestr. 15.

Massarbeiten
in Felle u. Gebrauchsfuchsen. Stoff. in gut. Auswahl. Anfertig. u. Umarb. v. Mänteln und Kostümen usw.
Lilly B. Sommer, F 4, 6.

Antike Möbel Porzellane etc.
Fr. Roetter
F 5, 1—4 u. 22.
6184

Achtung!
Saatbeize.
Das von den Behörden vorgeschriebene Mittel
Uspulun
ist zu Originalpreisen zu haben bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.
Telephon 209 und 7715.
Filiale: Friedrichspl. 19. Telephon 4006.

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- u. Kontrollkassen-Reparaturen. Billig
J. Ehrenfeld, C 3, 3.
Schreibmaschinenhandlung.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Von Freitag, den 5. April bis Donnerstag, den 11. April
kommt das
grosse Prachtwerk
Das Rätsel von Bangalor
Drama in 5 Akten
zur Vorführung.

PERSONEN:
Elles, die Tochter des Gouverneurs von Bangalor — Gildu Langer
Archie Douglas, ein schottischer Arzt . . . . . — Harry Liedtke
Dinja . . . . . — Conrad Veith.

Außerdem
Herbst in Serbien
amtlicher Film des k. und k. Pressequartiers.

Miet-Gesuche.

Besseres Fräulein sucht für einige Stund. tagsüber ruh. möbliertes Zimmer zwecks Studium, möglichst Nähe Paradeplatz. 5927
Zuschriften unt. J. F. 6 an die Geschäftsstelle.

Herr sucht gut
möbl. Zimmer
am liebsten mit Pension. Angebote unter K. K. 55 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. 6089

Beamtin sucht auf 1. Mai
möbl. Zimmer
mit Gas oder elektr. Licht, ohne Kochge. eigener Eingang. Mitte der Stadt bevorzugt. Angeb. unter K. O. 59 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6090

Auf 1. Mai oder früher sucht jung. verh. Offiziers-Ehepaar 6098
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Küchenbenützung od. Pension. Ruhige, freie Lage erwünscht.
Angebote erbeten unter K. T. 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nähe Ingenieurschule
hell, gut möbl. Zimmer
mit reichl. Verpflegung ges. Martin Keller, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 54. 6094

3-5-Zimmerwohng.
mit Bad per 1. Juli gesucht. Angeb. unt. R. B. 49 an die Geschäftsstelle. 6122

Wohnung
2—3 Zimmer
per sofort oder 1. Mai zu mieten gesucht. 6056
Angebote unt. L. D. 54 an die Geschäftsstelle.

Alleinst. Person sucht
leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit oder kleiner Küche. 6093
Angebote unter R. D. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung
per sofort oder 1. Mai zu mieten gesucht. 6156
Angebote unt. L. E. 55 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Juli
7-8 Zimmer-Wohng.
mit allem Zubehör, Zentralheizung, Bad, elektr. Licht, womöglich Oststadt per 1. Juli zu mieten gesucht. 6118
Angebote unter R. B. 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Betriebsingenieur
sucht per sofort eine
3bis4Zimmer-Wohnung
Auch außerhalb angenehm
Angebote unter R. G. 57 an die Geschäftsst. 6161

Aelt. alleinst. Frau sucht 2 Zimmer u. Küche ev. 1 gr. Zimmer u. Küche u. Kammer zu mieten.
Angeb. unter R. N. 62 an die Geschäftsst. 6094

Besser stutiert. Herr sucht für sofort schön 6079
möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Centralheizung u. Bad, möbl. in der Mitte der Stadt.
Angebote mit Preisang. unt. R. J. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrer sucht sofort
möbliertes Zimmer
event. mit Kost. 6156
Angebote unt. R. G. 53 an die Geschäftsst. dss. Bl.

2-Zimmer-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar per 1. Juli in ruhigem, anständigen Haus zu mieten gesucht, womöglich in der Schwetzingerstadt. 5981
Angeb. unt. J. N. 18 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ingenieur sucht zum 1. Mai 6182
möbliertes Zimmer
in gut evang. Hause. Erwünscht elektr. Licht.
Gefl. Angeb. unt. R. B. 42 an die Geschäftsstelle.

Besseres Brautpaar sucht in guter sonniger Lage
3-4-Zimmerwohng.
auf 1. Juli oder früher. Neckarstadt bevorzugt.
Angeb. u. H P 90 an die Geschäftsstelle. 5919

2 bis 3 Büroräume
mit kleinerem Magazin oder Souterrain und kleinerem für Weine geeigneten Keller, mögl. Nähe Luisenring od. Börse per sofort gesucht. 6121
Angebote unter R. Z. 48 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM